



Fürchtet Euch nicht ...



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
Pfarrbrief Advent 2022



ST. CLEMENS
Hiltrup Amelsbüren

HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hiltrup • Patronatsstraße 2

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

im Internet: www.sankt-clemens-hiltrup.de

Martina Ahmann	☎	5762
Mechtild Evers	☎	262502
Hans Oslowski	☎	58494
Christiane Schnepfer	☎	9103011
Lisa Wieskötter	☎	7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK

Druckerei Joh. Burlage

Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Abschied von P. Joseph John MFSF	4
Neuer Diakon mit Zivilberuf	7
Neuer Küster	8
Engel	8, 12, 17, 26, 33, 44
Klausurtagung	8
Die Öko-faire Pfarrei	10
Was ist denn eine Prätze?	13
Die alte Vikarie in St. Sebastian	14
Infos rund ums Ehrenamt	15
Ganz persönlich Danke sagen	16
Das Tageshaus St. Marien	17
Chorfestival	19
Ausschuss Friedhofssummen/Friedhofscfé	20
Dachsanierung/Kommentar	21
Endlich wieder/Neue Phase der Begleitung	22
Gedenken/Großer Einsatz	23
Caritas – An der Seite der Armen	24
Sommerlager	28
Blick nach vorn – kfd	28
Rund um Amelsbüren – kfd	30
KAB/Kolping	31
Ökumene	32
Patenschaften	33
Ghana-Partnerschaft	34
Sozialdienst	36
E-Mailverteiler/Offener Kindertreff	38
Firmung/Poether/Jahresschlusskonzert/Orgelwochen	39
Adventssingen/Eversberg	40
Sternsinger	41
Gottesdienste	42
Pfarrkontakte	43

Tach zusammen!

In einer Umfrage, die kurz vor dem Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefes veröffentlicht wurde, hieß es, dass mehr US-amerikanische Katholiken und Katholikinnen an Engel glauben als an die reale Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie. Ich bin ziemlich sicher, dass eine solche Umfrage unter bundesdeutschen Katholiken und Katholikinnen kein wesentlich anderes Ergebnis zutage fördern würde. Und auch nicht dezidiert kirchlich gebundene Menschen „stehen“ auf Engel. Tun Sie es sich einfach mal an, bei Astro-TV reinzuschauen. Sie werden staunen, wer sich nicht alles der Engel bemächtigt hat, wer da sogar von sich behauptet, er oder sie hätte Kontakt zu ihnen. Und mit dem Entzünden einer „Engelkerze“, die dort zu horrenden Preisen zu erstehen ist, könne man Engel herbeirufen und sich deren Unterstützung quasi garantieren (Das gleiche wird dort übrigens auch von Einhörnern behauptet). Was für ein Humbug und was für ein Missbrauch unserer christlichen Botschaft!

Aber da können wir uns auch an die eigene Nase fassen. Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere noch an das sog. „Engelwerk“ in den 80er Jahren, das auf die „Privatoffenbarungen“ einer einzelnen Person zurückging, die in angeblichen Visionen genau gesagt bekommen haben will, welcher Dämon für welches Übel (z. B. Bettnässen!) zuständig ist und welcher Engel zur Bekämpfung dieses Dämons angerufen werden müsse. Die Liste der angeblichen Namen dieser Engel und Dämonen war lang. Es gab Anhänger bis in höhere kirchliche Ämter hinein. Das war nicht viel besser als der Mist, der da heute auf Astro-TV abgeht.

Was auch unser Engelbild ungut geprägt hat, ist die barocke Puttenseligkeit, diese halb-nackten Kleinkinderdarstellungen mit viel Babyspeck und Flügeln an den Schultern, die wie ein Insektenschwarm um ein himmlisch-heiliges Geschehen herumschwirren. Und man merkt, wie das bibli-

sche Zeugnis von den Engeln schnell versinken kann im Morast von Betrug, Kitsch, frommer Belanglosigkeit und so manchem mehr.

Im Alten und Neuen Testament wird das Wirken von Engeln bezeugt. Die Namen der Engel, die alle auf „-el“ enden, was Gott bedeutet, weisen darauf hin, wer hier am Werk ist: Gott selbst, und das in all seiner Freiheit und Souveränität, all seiner Unbeeinflussbarkeit und Unbegreiflichkeit. Wenn Engel Geschöpfe sind, dann sind sie ausschließlich Werkzeug. Und man verehrt nicht das Werkzeug, sondern den, der es mit all seiner Kunstfertigkeit gebraucht. Gott handelt und wirkt. Er steht in Kontakt mit uns Men-

schen und spricht uns an. Er weist uns den Weg und rettet. Darum geht es in meinen Augen: Engel stehen für die uns Menschen so zugewandte Seite Gottes, sodass wir ihn als Du, als Gegenüber, als Vater und Freund, als Sparringspartner und Mahner, als Heil-Wirkenden begreifen können. Dieses Gottesbild ist unsere eigentliche gläubige Herausforderung.

Und wer das Wirken von Engeln in seinem Leben behauptet, muss es auch verantwortet tun und rechtfertigen können. Wie schwierig und problematisch das werden kann, sieht man an der so gängigen Behauptung, man hätte in einer gefährlichen Situation, die glimpflich abgelaufen ist, einen Schutzengel gehabt. Hat es wirklich an dem gelegen oder an den ganz handfesten nachweislichen Umständen? Was ist mit denen, die in eine ähnlich gefährliche Situation geraten sind und für die es nicht glimpflich ausging? Hatten die keinen Schutzengel? Und warum nicht? Und das beweisen Sie dann mal!

Wem ich auf jeden Fall etwas abgewinnen kann, ist es, sich als gläubige Menschen die biblischen Eigenschaften der



Engel selber zu eigen zu machen; dass auch wir wie gute Freunde, als offenes Du für andere, manchmal auch als Mahner und Sparringspartner, auf jeden Fall aber als wohlwollende und hilfsbereite Zeitgenossen einander die uns zugewandte Seite Gottes erfahrbar machen. *Rudolf Otto Wiemer* hat es in seinem berühmten Gedicht „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein“ so sprechend zum Ausdruck gebracht

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.
Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.
Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.
Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.
Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

In der Verkündigung der Geburt Jesu ist der Erzengel Gabriel nach dem Neuen Testament die entscheidende Engelsfigur. In der Heiligen Nacht selber ist es dann ein großes himmlisches Heer. Was hindert uns daran, auf unsere Weise und mit unseren Möglichkeiten selber Weihnachtsengel zu werden?

Ich danke allen, die am Zustandekommen dieses Pfarrbriefes wieder mit so großem Einsatz beteiligt waren. Ich wünsche allen, klein wie groß, eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Zugehen auf Weihnachten.



Mike Netzler, Pfr.

Abschied von P. Joseph John MFSF



Liebe Pfarrgemeinde,
Abschied ist schmerzhaft, aber er ist manchmal eine unvermeidliche Notwendigkeit und auch Teil eines Priesterlebens. Das ist völlig normal für einen Missionar wie mich. Ich weiß, dass ein missionarischer Priester ein Wanderer ist. Ich gehöre zum

Orden der Missionare des Franz von Sales. Am 21. Oktober 2012 bin ich nach Deutschland gekommen. Danach habe ich zunächst an einem Sprachkurs teilgenommen. Nach Abschluss des Kurses wurde ich in der Kirchengemeinde St. Josef in Oldenburg eingesetzt. Dort habe ich drei Jahre gearbeitet. Im Jahr 2015 bin ich versetzt worden, und zwar in die hiesige Gemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren. Das Einleben hier wurde mir erleichtert, weil mir viele Menschen am Anfang und bis heute Hilfe zukommen ließen, vor allem im sprachlichen Bereich. Für diese Hilfe möchte ich mich bei ihnen und beim lieben Gott bedanken, der mit seiner Liebe und Gnade immer bei mir ist. Es gab viele schöne Momente und Erinnerungen für mich, seitdem ich seelsorglich in Deutschland tätig war. Es gab auch manchmal Überforderungen wegen der neuen Sprache und Kultur.

Mein seelsorglicher Dienst in Deutschland endete am 31. Oktober 2022 als Pastor nach sieben Jahren in Hiltrup. Der für zehn Jahre geschlossene Vertrag mit dem Bistum Münster endete zum gleichen Datum. Ab November nehme ich meine seelsorgliche Arbeit in Indien wieder auf. Ich freue mich sehr, und ich hoffe, dass meine seelsorglichen Erfahrungen in Oldenburg und Hiltrup mir helfen, meinen Dienst in Indien gut verrichten zu können. Ich habe viel Hilfe erfahren, sowohl von den hauptamtlichen als auch allen anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Pfarrei St. Clemens Hiltrup Amelsbüren, besonders von Pfarrer Mike Netzler und ebenso von vielen Pfarreimitgliedern. Bei allen möchte ich mich bedanken, dass sie ihre Zeit und Energie verwendet haben, mich glücklich und zufrieden zu machen. Ich weiß, sie hatten Schwierigkeiten, mich wegen meiner Aussprache und meines Hintergrundes zu verstehen, aber trotz allem haben sie mich akzeptiert so wie ich bin.

In Indien werde ich zunächst zwei Sabbatmonate nehmen, deswegen habe ich noch keine bestimmte Arbeitsstelle dort bekommen. Als Missionar möchte ich in Indien meinen seelsorglichen und sozialen Dienst wieder aufnehmen. Es wird dort ein anderes Leben und Arbeiten als in Deutschland sein, mit vielen unterschiedlichen und schwierigen Situationen. Deshalb bitte ich weiter um Ihre Hilfe und Unterstützung mit Gedanken und Gebeten. Auch konnte ich Ihre materiellen Hilfen mit meinen Erfahrungen an die richtigen Stellen und Orte bringen. Dafür werde ich Ihnen immer dankbar sein und beten um Gottes Segen. Ich gebe Ihnen hier meine Bankverbindung bekannt, so können Sie weiter meine Missionsarbeit in Indien unterstützen.

Kontoverbindung: Kirchengemeinde St. Clemens
Verwendungszweck: Spende Pater Joseph Indien
IBAN: DE 45 4006 0265 0003 9693 00
BIC: GENODEM1DKM

Hiltrup war meine zweite Pfarrstelle in Deutschland, und sie wird mir immer in Erinnerung bleiben. „Today's beautiful Moments are tomorrow's beautiful Memories“ – das



Abschiedsgottesdienst in St. Clemens



Verabschiedung durch Pfr. Netzler am Ende des Gottesdienstes



Mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Indienreise

heißt: „Die schönen Momente von heute sind die schönen Erinnerungen von morgen“.

Mit diesen guten Erinnerungen gehe ich nach Indien. Ich danke Ihnen ganz herzlich für alles, was sie für mich getan haben.

Meine Mail-Adresse: pjosephmsfs@gmail.com

Danke, vergelt 's Gott!

Ihr Pater Joseph John (MSFS)

Liebe Gemeinde,

leider endete mit dem 31.10.2022 der Dienst von Pater Joseph in unserer Kirchengemeinde und er kehrte in seine indische Heimat zurück. Nach über sieben Jahren priesterlichen Dienstes bei uns mussten wir uns von ihm verabschieden. Wir bedauern das sehr, da er nach all den Jahren ein fester Teil unseres gemeindlichen Lebens geworden war. Mit seiner so freundlichen und bescheidenen Art hatte er viele Sympathien gewonnen. Mit seinen Gottesdiensten und Predigten hatte er viele berührt. Er hatte es sogar ermöglicht, dass eine Gruppe unserer Gemeinde nach Indien reisen konnte, um seine Heimat und das kirchliche Leben dort direkt kennenzulernen.

In unserem Seelsorgeteam hatte er einen festen Platz. Seine Verlässlichkeit und seine Einsatzbereitschaft waren äußerst bemerkenswert. Er wird uns sehr fehlen, und wir werden ihn sehr vermissen. Wir sind ihm sehr dankbar für alles, was er hier bei uns gewirkt hat. Gerne unterstützen wir seinen Wunsch, anstelle persönlicher Geschenke ihn mit einer Spende beim Start seiner Missionsarbeit in Indien zu unterstützen. Wir wünschen ihm für seine Rückkehr Gottes Segen, alles Gute, Gesundheit und einen erfolgreichen Start.

Mike Netzler, Pfarrer

Was eine Nachfolge für P. Joseph betrifft, so müssen wir schlicht abwarten, ob und wer als Nachfolger zu uns versetzt wird. Bisher gibt es keine Nachfolgeregelung.



Beim Empfang im Pfarrzentrum



... mit Teamkollegen



... mit jugendlichen Gemeindemitgliedern

Neuer Diakon mit Zivilberuf

Daniel Werner ist neu im Team



Liebe Gemeinde,
Daniel Werner, das ist mein Name, den mir meine Eltern vor 40 Jahren gegeben haben. Ich bin glücklich verheiratet und Vater von drei Kindern.

Anders als die meisten unserer Firmbewerber und Firmbewerberinnen war ich ein ganzes Stück älter, als ich mich

auf die Firmung vorbereitet habe. Als 2014 mein Patenkind den Wunsch äußerte, dass ich sein Firmpate werden sollte, befasste ich mich intensiv mit der Tatsache, dass ich zu diesem Zeitpunkt selbst noch gar nicht gefirmt war. Zwar spielte ich in der Vergangenheit immer wieder mal mit dem Gedanken, doch war ich der Kirche zu fern und gefühlt zu alt dafür. Aber nun war ein Anlass da, sich damit einmal mehr auseinanderzusetzen.

Unser damaliger Pastoralreferent Bernhard Roer bereitete mich in Einzelgesprächen auf die Firmung vor. Es war eine Zeit intensiver und tiefgründiger Gespräche, die mir den Weg ebneten, den ich im Anschluss daran gegangen bin, und an die ich mich sehr gerne zurückerinnere.

Meine Firmung empfing ich durch Weihbischof Dr. Stefan Zekorn in der St. Marienkirche in Hilstrup-Ost. Danach kam der berühmte „Schneeballeffekt“ zum Tragen. Ich fand nun auch meine geistliche Heimat in Hilstrup und Amelsbüren und durfte erfahren, wie gut es sich anfühlt, Gemeinschaft zu erleben und dieser auch mehr und mehr zurückgeben zu können.

Sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen einzusetzen war sehr schön, doch irgendwie wuchs in mir der Wunsch, nach einem „mehr“ heran. Im Jahr 2016 besuchte ich erstmals mit meiner Frau einen Informationstag für die Ausbildung zum Ständigen Diakon mit Zivilberuf im Bistum Münster. Sehr schnell merkte ich: Das möchtest du tun!

Im Januar 2017 begann ich mit dem Studium der Theologie im Würzburger Fernkurs und wurde dann in den Interessentenkreis für die Ausbildung zum Ständigen Diakon mit Zivilberuf aufgenommen.

Nach der einjährigen Interessentenzeit begann eine vierjährige Ausbildung, welche ich neben der Familie und dem Hauptberuf absolvierte. Die Ausbildung war anders als die bisherigen Aus-, Fort- und Weiterbildungen, die ich besuchte. Sie forderte mich, regte viel zum Nachdenken an, brachte neue Erkenntnisse über mich, meinen Glauben und den Umgang mit Menschen mit sich. Ich begegnete interessanten Menschen, die mich alle auf die eine oder andere Art berührten, und konnte viel aus diesen Begegnungen mitnehmen.

In unserem Bewerberkreis machten sich 11 Männer auf den Weg. Unsere Ehefrauen wurden währenddessen durch die Ausbildungsleitung nicht nur gehört, sondern so gut wie möglich integriert. Ich empfand es als sehr bereichernd zu wissen, dass meine Frau jederzeit und zu jeder Ausbildungseinheit dabei sein konnte.

Im Sommer 2021 empfing ich meine *Admissio* (Zulassung) durch Weihbischof Dr. Christoph Hegge und galt fortan als Weihkandidat.

Am 13.11.2022 wurde ich durch Handauflegung und Gebet durch Weihbischof em. Dieter Geerlings zum Ständigen Diakon geweiht.

Ich verspürte schon lange den Wunsch, in besonderer Art und Weise für die Menschen da zu sein, für sie das Wort zu ergreifen, sie zu begleiten und ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden. Die Weihe zum Diakon soll mich dahingehend stärken. So sehr ich mich darüber freue, so sehr hoffe ich persönlich darauf, dass eines (nahen) Tages die Ausübung dieses Amtes auch Frauen ermöglicht wird, die schon längst in vielfältiger Weise diakonisch für die Kirche Christi tätig sind.



Diakongewand mit Stola

Zum Schluss danke ich meiner Familie, insbesondere meiner Frau, ohne die ich den langen und teilweise steinigen Weg nicht gegangen wäre und die mich so sehr trägt, wie ich mir wünsche, in meinem Dienst die Gemeinde tragen zu können. Ich freue mich sehr auf viele schöne und erfüllende Begegnungen mit Ihnen.

Daniel Werner, Diakon mit Zivilberuf

Wir haben einen neuen Küster



Mein Name ist Frank Barlag, und ich bin neu in der Kirchengemeinde als Küster und Hausmeister. Ich bin 60 Jahre jung, verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und wohne mit meiner Frau in Sendenhorst. Vor rund 20 Jahren habe ich meinen vorherigen Beruf aufgegeben und

habe als Küster und Hausmeister begonnen. Seit Juli bin ich nun in unserer Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren beschäftigt und freue mich, wieder heimatnah arbeiten zu können.

In meiner Freizeit höre ich Musik, fahre gern Motorrad und verbringe möglichst viel Zeit mit meiner Frau und unserem Hund. Ich freue mich darauf, Sie und die Gemeinde weiter kennenzulernen und stehe für alle Fragen und Themen als Ansprechpartner gerne bereit.

Frank Barlag

Einsatzorte

Frank Barlag wird hauptsächlich für die Pfarrkirche St. Clemens in Hilstrup tätig werden. Unser Küster Patrick Lauterbach wird hauptsächlich in der Kirche St. Marien tätig sein und unsere Küsterin Renate Hardt wird weiterhin hauptsächlich in St. Sebastian eingesetzt. Wir wünschen Herrn Barlag einen guten Start in die neue Aufgabe.

Mike Netzler, Pfr.

Engel – in unserer Gedankenwelt ranken sich um sie Geschichten, Botschaften, Begebenheiten, sie sind Geleit, Beschützer, Verkünder, Lobpreisende, niedliche Figuren, imposante Flügelträger, furchteinflößende Bewacher, aber vor allem eines: Sie sind Boten Gottes und – abgesehen von seltenen Gelegenheiten, wie uns die Bibel berichtet, – unsichtbar.

Weil unsere Vorstellung Bilder braucht, sind sie vielfach erdachte Modelle in der Malerei von klassisch bis modern und ebenso haben die Bildhauer ihre jeweiligen Engelvorstellungen in Stein gemeißelt, in Holz geschnitzt oder in vielen anderen Materialien Gestalt werden lassen.

Auch die Dichter haben sich ihrer bemächtigt. In Erzählungen, Gedichten und Liedern ist besonders zur Weihnachtszeit von ihnen die Rede. Selbst die Schlager- und



Kostümwelt hat sie schon vermarktet. Schon längst sind sie nicht mehr religiöses Alleingut, sondern in den säkularen Alltag eingezogen, immer aber stehen sie für das Gute. Wir haben einiges zusammengetragen.

Und: Wie stellen Sie sich Ihren Engel vor?

Lisa Wieskötter

Pastoralteam, Pfarreirat und Kirchenvorstand trafen sich

Bericht von der Klausurtagung

Am 30.09. und 01.10.2022 trafen sich im Pfarrzentrum St. Clemens fast 30 Personen aus dem Pastoralteam, dem Pfarreirat und dem Kirchenvorstand, um gemeinschaftlich grundsätzliche Themen der perspektivischen Entwicklung der Gemeinde zu besprechen.

Wie können wir als Kirchengemeinde der *Verantwortung für Natur, Umwelt, Klima* nachhaltig gerecht werden und somit die Erde als Schöpfung Gottes bewahren?

Fairer Einkauf, z. B. im Solidario, Energie beim Heizen und bei der Beleuchtung sparen, Blumen aus der Region als Kirchenschmuck, Wasserspender in den Pfarrheimen ... Es

gibt schon viele Ansätze, die – so zeigte die lebhaftige Diskussion – noch ausgebaut werden können. Ist vielleicht schon bald eine Zertifizierung als „Ökofaire Gemeinde“ denkbar? An diesem Thema wird eine gremienübergreifende Arbeitsgruppe weiterarbeiten.

Die sinkende Zahl der Geistlichen, aber auch der Gemeindemitglieder und Gottesdienstbesucher hat auf Bistumsebene zu einer Diskussion des Neuzuschnitts „Pastoraler Räume“ geführt. Unter dem Dach eines solchen „Pastoralen Raums“ verbleiben die Vor-Ort-Gemeinden in ihrer Selbstständigkeit. Für das Pastoralteam sollen sich neue Rahmenbedingungen der gegenseitigen Unterstützung und Vertretung ergeben. Auch bei Themen der Pfarreiräte und Kirchenvorstände können gemeindeübergreifende Ideen und Lösungen ausgetauscht werden.



Tagten im Pfarrzentrum St. Clemens: PR und KV

Dass es zur Bildung von „Pastoralen Räumen“ kommt ist im Bistum gesetzt. Welche Gemeinden sich zusammenschließen, ist derzeit in der Findungsphase. Es haben sich aber die Innenstadtgemeinden von Münster bereits zur Bildung eines „Pastoralen Raums“ positioniert.

In der Klausurtagung sprachen sich die Anwesenden mehrheitlich dafür aus, dass Sondierungsgespräche vorrangig mit St. Nikolaus, Wolbeck, St. Mauritius, Münster und St. Petronilla, Handorf geführt werden sollen.

In den Kontext sinkender Ressourcen im Seelsorgeteam sowie von Gottesdienstbesuchern gehörte auch die intensive

Diskussion um die *Änderung der Gottesdienstordnung* und die Umsetzung alternativer Gottesdienstformen. „Wort und Antwort“ hat sich am Sonntag um 19 Uhr bereits als Alternative zum Gottesdienst etabliert. Es wurden viele weitere Ideen diskutiert, deren Umsetzung aber – mangels Ressourcen im Seelsorgeteam – von der Mitarbeit Ehrenamtlicher abhängig ist.

Wie geht es mit St. Marien weiter? Die Planungen der Stadt für die Entwicklung des Stadtteiles Hilstrup-Ost tangieren auch die Kirche und die weiteren Einrichtungen in St. Marien. Hiervon ausgenommen ist jedoch die Kindertagesstätte.

Die bisherigen Informationen der Stadt sowie die Berichterstattung in den Medien sind aktuell nur als Planungsstände zu bezeichnen, da noch viele ungeklärte Fragen im Raum stehen. Welche Planungen letztlich umgesetzt werden und wann es überhaupt zu einer Umsetzung kommt, ist derzeit nicht absehbar. In einem eigenen Ausschuss von Vertreterinnen und Vertretern des Pastoralteams, des Pfarreirats und des Kirchenvorstands wird die Entwicklung weiterhin mit dem Ziel begleitet, dass auch in Hilstrup-Ost die Kirchengemeinde vor Ort sichtbar bleibt.

Mechtild Evers, Kirchenvorstand

Neue Gottesdienstordnung in St. Clemens wird kommen

Auf dem Klausurtag ging es, wie Mechtild Evers schon beschrieben hat, auch um die zukünftige Gottesdienstordnung in der Pfarrei St. Clemens. Im Bistum sind die Signale eindeutig: schon vor der Corona-Zeit ging die Zahl der Gottesdienstbesucher im Bistum in den Keller, seit Corona erst recht. Eine Kehrtwende ist nicht in Sicht. Auch in St. Clemens kommen nicht viele Besucher in einen Gottesdienst, wenn es keinen besonderen Anlass gibt. Dazu kommt: Das Bistum will und muss Einsparungen vornehmen, dies betrifft auch das Personal. Die Zahl der Hauptamtlichen wird auch in St. Clemens in den nächsten Jahren sinken. Am Wochenende kann man in der Pfarrei acht heilige Messen besuchen. Diese Zahl an Messen

anzubieten wird auf Dauer nicht mehr möglich sein. Die Gremien der Pfarrei denken daher darüber nach, eine Gottesdienststruktur zu entwickeln, die mit zwei Priestern, zwei Küstern und zwei Musikern zumindest über mehrere Jahre Bestand haben kann. Dies wird bedeuten, dass am Samstagabend, aber auch an Randzeiten des Sonntags, Messen gestrichen werden müssen. Die Gremien haben sich dabei grundsätzlich auf ein alternierendes System an den Kirchorten verständigt - und auf vielfältige Wortgottesdienste mit einem eigenen Profil. „Wort und Antwort“ als Form eines Wortgottesdienstes mit Kommunionausteilung hat sich ja bereits etabliert; aber auch andere Ideen zu Wortgottesdiensten in der Verantwortung verschiedener Gruppen wurden bei der Klausurtagung entwickelt. In nächster Zeit wird es noch verschiedene Klärungen im Detail geben. Die Klausurtagung hat beschlossen, dass die neue Ordnung nach Ostern 2023 eingeführt werden soll. Über das genaue Konzept werden wir rechtzeitig informieren.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

„Wort und Antwort“ Ein kurzer Erfahrungsbericht

Ein interaktives Predigtgespräch statt nur den Worten des „Experten“ zu lauschen, auf die man nicht reagieren kann? Wollen Gottesdienstbesucher das? Können sie das? Ja, das können und wollen sie! Vielleicht wollen das nicht alle, aber den Reichtum der biblischen Schätze gemeinsam zu heben, in einem offenen Austausch, verbunden mit der Frage, was die alten Texte uns heute noch sagen können, das gelingt zusammen vielleicht besser als im Monolog, der eine Predigt normalerweise ist. Nicht aus dem hohlen Bauch, sondern nach einer Diskussion des Vorbereitungskreises im Vorfeld über den biblischen Text, die auch exegetisch informiert ist und aus der heraus Fragen formuliert werden. Eine solche Form erfordert ein anderes Setting, einen Stuhlkreis, in dem alle alle wahrnehmen können, ein gemeinsames Essen des eucharistischen Brotes, eine Gemein-

schaft, die bereit ist, miteinander zu sprechen. Meine Erfahrung ist: Ein Wortgottesdienst ist kein schlechterer Ersatz für eine Heilige Messe, sondern etwas Eigenes, das seinen Wert hat und neue Möglichkeiten eröffnet.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Das Gottesdienstformat „Wort und Antwort“

Seit einem knappen Jahr suchen Menschen aus der Pfarrei nach neuen Formen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, die es uns als "Laien-Christinnen" und „-Christen“ ermöglichen, uns mit unseren Gedanken u. a. zum Evangelium einzubringen. Aus diesem Grund lädt ein Vorbereitungsteam an jedem ersten Sonntag im Monat um 19 Uhr in St. Clemens zum Gottesdienst „Wort und Antwort“ ein. Wir (einige Mitglieder der Pfarrei und Pastoralreferent Stefan Leibold) treffen uns regelmäßig, um diesen Wortgottesdienst vorzubereiten. Die Mitfeiernden sitzen im Kreis



in der Seitenkapelle der Pfarrkirche und beginnen den Abend mit der Begrüßung, einem Eingangslied und einem Gebet für unser Anliegen. Nach dem Lesen des Evangeliums

vom Sonntag und einer kurzen Einführung und Erläuterung durch Stefan Leibold sind alle eingeladen, sich je nach Wunsch mit eigenen Gedanken und Fragen einzubringen und auszutauschen. Natürlich muss niemand etwas sagen, man kann auch einfach zuhören. Welchen Impuls kann ich konkret aus dem Evangelium und dem Schriftgespräch für mich und meinen Alltag mitnehmen? Die Leitfrage ist: Was gibt mir Kraft und Orientierung? Alles darf ausgesprochen werden. Auch bei den Fürbitten besteht die Möglichkeit, persönliche Anliegen und Bitten vorzutragen. Moderne Lieder aus dem Gotteslob und Klavierbegleitung charakterisieren den Gottesdienst. Die Kommunion wird ausgeteilt und gemeinsam empfangen.

„Wort und Antwort“ endet mit Schlusslied und Segensgebet. Teilnehmende berichten, dass sie bei unserem Zusam-mensein Dankbarkeit, Freude und Ermutigung erfahren.

Wir laden Sie herzlich ein, einmal vorbeizukommen und freuen uns natürlich auch, wenn Sie Lust und Zeit haben, auch einmal einen Gottesdienst mit vorzubereiten.

Für das Team: Hildegard Erfeld

Die Öko-faire Pfarrei

Von LEDs und fair gehandelten Blumen

Die Zertifizierung zur öko-fairen Pfarrei – das haben wir uns nun ganz aktuell auf die Fahnen geschrieben. Das Vorhaben, sich nachhaltig auszurichten, die Schöpfung zu bewahren und damit glaubwürdig und an christlichen Werten orientiert zu handeln, wurde beim Klausurtag von Pfarreirat und Kirchenvorstand am 30. September dieses Jahres eindeutig befürwortet. Aus beiden Gremien heraus hat sich eine fünfköpfige Steuerungsgruppe gebildet, die dieses Thema öffentlichkeitsrelevant in die Gruppierungen der Pfarrei tragen und konkrete Maßnahmen umsetzen möchte, um die Bewahrung unserer Schöpfung zu fokussieren und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Der Startschuss dazu fiel am 16. Mai 2022 auf Stadtdekanats-ebene. Bei diesem ersten Infotreffen waren nahezu alle Pfarreien aus dem Stadtgebiet Münster vertreten. Das Interesse am Thema und der Wunsch und die Dringlichkeit, etwas zu tun, sind groß. Aber wie packt man es an? Was muss man tun, um als öko-faire Pfarrei zertifiziert zu werden? Und wer darf zertifizieren? An diesem Abend wurde das Vorgehen erläutert, und es gab erste Tipps und Anre-

gungen aus der Pfarrei St. Joseph Münster-Süd, die sich als Pionierin schon vor einigen Jahren auf den Weg gemacht hat und aktuell eine Level 2-Zertifizierung anvisiert.

Aber der Reihe nach. Wenn es Level 2 gibt, dann gibt es auch Level 1. Und damit geht es natürlich los. An erster Stelle stehen der Wille und der Beschluss der Pfarrei, vertreten durch die oben genannten Gremien, den Weg der Zertifizierung überhaupt zu beginnen. Der nächste Schritt besteht darin, einen Antrag an die Projektleitung seitens des Bistums zu stellen und damit die Zertifizierung „anzumelden“. In diesem Antrag müssen mindestens sechs von insgesamt zwölf Kriterien aus den zwei Bereichen „ökologisch“ und „fair“ festgeschrieben sein:

Ökologische Kriterien

- Vermeidung von Einweggeschirr und Einwegflaschen
- Umsetzung von Energiesparmaßnahmen
- Einsatz regional und biologisch erzeugter Produkte
- Verwendung von Recyclingpapier
- Nutzung von Ökostrom
- Eigene ökologische Projekte

Faire Kriterien

- Faire Verköstigung bei Veranstaltungen
- Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen
- Faire Geschenke (Präsentkörbe, Produkte aus fairem Handel ...)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Gemeindebrief, Internetseite)
- Fair gehandelte Blumen als Schmuck in Kirchen oder bei festlichen Anlässen
- Eigene faire Aktivitäten

Der jeweils letzte Punkt in der Auflistung zeigt, dass eigene – eventuell schon bestehende – Kriterien ebenfalls ihren Platz finden dürfen. In Hinsicht auf unsere Pfarrei gibt es einige Dinge, die bereits umgesetzt wurden und werden, wie zum Beispiel die Anschaffung eines Elektroautos für die



interne Nutzung, die Wasserspender in den Pfarrheimen oder der Einsatz von LED-Leuchtmitteln in unseren Gebäuden. Damit sind wir auch schon bei Schritt 3, der Bestandsaufnahme, angelangt: Der Beantwortung der Frage, was es schon an ökologischen und fairen Maßnahmen gibt. Diese gilt es in einem formlosen Antrag an die Projektleitung des Bistums festzuhalten und um Maßnahmen zu erweitern, die zukünftig in Angriff genommen werden können und sollen.

Der vierte und wohl aufwendigste Schritt besteht darin, die angestrebten Maßnahmen tatsächlich umzusetzen. Dies ist weniger eine punktuelle Angelegenheit, sondern es bedarf einer permanenten Kontrolle dessen, dass die Kriterien beispielsweise beim Einkauf bestimmter Lebensmittel und Materialien auch durchgehend eingehalten werden. Hier spielt auch der finanzielle Aspekt eine Rolle, denn es muss bezahlbar bleiben. Kosten und Nutzen müssen in einem akzeptablen Verhältnis stehen, die Ausgaben müssen also im Auge behalten werden; Fair Trade- und Öko-Siegel müssen anhand von Veröffentlichungen offizieller Organisationen geprüft werden; die Gruppierungen und Verbände innerhalb unserer Pfarrei müssen über das Thema informiert und dafür sensibilisiert werden; auch die Öffentlichkeit außerhalb unserer Pfarrei sollte über das Vorhaben in Kenntnis gesetzt werden.

Am vorläufigen Ende dieses Weges steht die offizielle Zertifizierung als öko-faire Pfarrei durch den Bischof. Diese gilt bisher für drei Jahre, soll aber auf fünf Jahre ausgeweitet werden. Sie ist Ansporn und, wenn sie dann erfolgt ist, ein deutliches Zeichen nach außen für das Engagement der Pfarrei im Namen der Schöpfung und für das Klima. Und dann lässt sich bestimmt auch Level 2 in den Blick nehmen. Bis dahin ist es noch ein Stück Wegstrecke, aber der erste, wohl wichtigste Schritt ist getan: Darüber reden und losgehen.

Louisa Helmer, Pastoralreferentin

Mehr zur öko-fairen Pfarrei und zur Initiative „Zukunft einkaufen“ finden Sie unter https://www.bistum-muenster.de/zukunft_einkaufen.

Angelusläuten und Angelusgebet



Unter der Woche hören wir oft unsere Kirchenglocken. Sie laden zum Gottesdienst ein, die Totenglocke erklingt, wenn ein Gemeindemitglied verstorben ist, und zwischen-

durch zeigt uns die Turmuhr mit ihrem Glockenschlag, was die Stunde geschlagen hat. Ein ganz anderes Läuten ist aber bei uns mittags um 12 Uhr, abends um 18 Uhr und in manchen Gemeinden auch morgens um 6 oder 7 Uhr zu hören: Das Angelusläuten. Ein Signal, dass es an der Zeit ist, den „Engel des Herrn“ zu beten, den „Angelus Domini“. In seiner vollen Form besteht das Geläut aus drei Schlägen hintereinander, gefolgt von einer Pause, dann noch zweimal gefolgt von der gleichen Kombination und schließlich einem längeren Ausläuten mit einer Glocke.

Der Engel des Herrn in seiner jetzigen Form stammt aus dem 16. Jahrhundert, hat aber Wurzeln, die weit ins Mittelalter zurückreichen. Während früher das Innehalten zum Gebet, sobald die Glocke ertönte, eine selbstverständliche Übung war, bei der die Arbeit für einen Moment ruhte, ist heute das Wissen um dieses Gebiet weitestgehend verdunstet. Das Geläut mittags und abends ist dann eben einfach ein Mittagsläuten und ein Abendläuten, aber eben nicht mehr das traditionelle Läuten zum Engel des Herrn. Aber warum nicht einmal diesen kleinen spirituellen Anstoß wieder lebendig werden lassen? Wer den Text nicht mehr kennt, wird im Gotteslob unter Nr. 3.6 fündig und kann zu den Gebetszeiten den Alltag



einen Moment außen vor lassen, im stillen Gedenken der Menschwerdung Christi in seiner Mutter Maria.

*Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,
und sie empfing vom Heiligen Geist
Gegrüßet seist Du, Maria, ...*

*Maria sprach : Siehe, ich bin eine Magd des Herrn;
mir geschehe nach Deinem Wort
Gegrüßet seist Du, Maria, ...*

*Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt.
Gegrüßet seist Du, Maria, ...
...*

Hans Oslowski

„Was ist denn eine Pratzte?“

Selbstbehauptung stärkt Kinder und Jugendliche



Eine Pratzte – diesen Gegenstand kannte ich bisher auch noch nicht. Für diejenigen, denen es genauso geht, hier eine kurze Beschreibung: Eine Pratzte ist so etwas wie ein übergroßer, gut gepolsterter Handschuh, der im Kampfsporttraining benutzt wird. Das Gegenüber der kämpfenden – schlagenden und tretenden – Person benutzt die Pratzten, um die Schläge und Tritte verletzungsfrei abzuwehren.

Aber was hat das Thema Kampfsport im Pfarrbrief zu suchen? So einiges. Am 21. Okto-



ber d. J. sind im Alten Pfarrhaus zwei Selbstbehauptungskurse für Kinder ab dem dritten Schuljahr gestartet. In erster Linie sind mit diesem Angebot Kinder angesprochen, die sich ehrenamtlich in unserer Pfarrei engagieren, zum Beispiel als Messdienerinnen und Messdiener, außerdem die Erstkommunionkinder. Bereits im vergangenen Jahr fanden zwei Selbstbehauptungskurse im Pfarrzentrum statt, die gut besucht waren. Die Idee dazu entstand im Zuge der Fertigstellung des *Institutionellen Schutzkonzepts*, das die Prävention sexualisierter Gewalt zum Gegenstand hat. Das Konzept beinhaltet unter anderem das Kapitel „Maßnahmen zur Stärkung“. Darin erklären wir als Pfarrei die klare Absicht, Angebote zu schaffen, die das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen, die bei uns aktiv sind, fördern. Dies ist ein Baustein, sexualisierter Gewalt präventiv entgegenzuwirken.

Schon in der ersten Kursstunde, nachdem den teilnehmenden Kindern erklärt wurde, wie man stabil steht und die Arme zur Abwehr hält, kamen die oben erwähnten Pratzten zum Einsatz. Die Mädchen und Jungen hatten sichtlich Spaß daran, sie spielerisch mit möglichst schnell aufeinanderfolgenden Faustschlägen und Tritten zu bearbeiten. Dabei auf einen sicheren Stand und auf Deckung zu achten, ist gar nicht so einfach. Zum Ende der 60 Minuten klappte es aber

Das Institutionelle Schutzkonzept unserer Pfarrei (kurz ISK) ist auf der Homepage unter dem Menüpunkt „*Seelsorge + Verwaltung*“ nachzulesen: <https://www.sankt-clemens-hiltrup.de/seelsorge-verwaltung/isk>. Außerdem kann man es auf Nachfrage in gedruckter Form im Pfarrbüro und in den Ortsbüros kostenlos bekommen.

schon recht gut.

Im Selbstbehauptungskurs wird den Kindern und Jugendlichen auf praktische Weise vermittelt, wie sie sich auch körperlich wehren bzw. Angriffe abwehren können und in einer potentiellen Gefahrensituation nicht völlig passiv und schutzlos dastehen. Sie entwickeln so ein besseres, bewussteres Körpergefühl und damit einhergehend ein Gefühl der

Sicherheit. Auf diese Weise gewinnen sie Selbstvertrauen in sich und ihre körperlichen Fähigkeiten. Das stärkt gleichzeitig die Psyche.

Die Selbstbehauptungskurse kommen sowohl bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen als auch bei deren Eltern sehr gut an. Das wird sicherlich nicht der letzte Kursdurchgang dieser Art in unseren Räumlichkeiten sein.

Louisa Helmer, Pastoralreferentin

Übergangsweise vermietet

Die alte Vikarie in St. Sebastian

Bei der schönen Verabschiedung der beiden Ordensschwwestern im letzten Februar, welche noch bis zuletzt in der alten Vikarie an der Wiemannstraße wohnten, wurde allen Beteiligten klar, dass über eine neue Nutzung des Gebäudes beraten und entschieden werden muss. Ein Wohnhaus Ruhestandsgeistlicher und zuletzt eines Ordens, in direkter Nachbarschaft zur Kirche St. Sebastian, versprüht einen ganz eigenen Charme, welchen wir als Kirchengemeinde nicht missen wollen.

Für die Kirchengemeinde stellt sich nun die Frage: Was mit einem solch schönen Gebäude tun? Verschiedene Überlegungen gibt es bereits das ganze Jahr über im Kirchenvorstand. Klar ist, dass ein Verkauf des Grundstückes oder auch nur des Gebäudes zum jetzigen Zeitpunkt für die Kirchengemeinde nicht gewünscht und auch nicht notwendig ist. Wir möchten es ebenso offenhalten, dass ein Ruhestandsgeistlicher oder ein Priester der Weltkirche, die neu in der Kirchengemeinde eingesetzt werden, in das bestehende Wohnhaus einziehen kann. Zusätzlich zu diesen Ideen findet zurzeit eine Überprüfung des Instandsetzungsrahmens seitens der Kirchengemeinde statt. Bis zum Abschluss dieser Überlegungen und bis hin zur endgültigen Entscheidung im Kirchenvorstand wird es noch einige Monate dauern.

Da für diesen Übergangszeitraum das Wohnhaus nicht leer stehen sollte und weil die aktuelle Flüchtlingssituation Hilfe in



Die alte Vikarie in Amelsbüren

jeglicher Form benötigt, beschloss der Kirchenvorstand, das Wohnhaus für eine geflüchtete fünfköpfige Familie aus der Ukraine übergangsweise zur Verfügung zu stellen. Der Bezug des Wohnhauses und die Einrichtung gingen sehr schnell, sodass seit dem 01.05.2022 die Familie bei uns in der Gemeinde bis auf Weiteres wohnt. Nicht nur den fleißigen Helfern beim Einzug der Familie, sondern auch allen Personen, die uns bei der historischen Aufarbeitung im Zusammenhang mit diesem Gebäude in verschiedenen Formen unterstützt haben, darf ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.

Marco Freye

Verwaltungsleiter der Kirchengemeinde

Ergänzung der Redaktion:

Näheres zur Geschichte der alten Vikarie findet sich in dem Buch „Das Kirchspiel Amelsbüren“ (Hrsg.: M. Berger et al., 1985), wo u. a. auf die aus dem 17. Jahrhundert stammende, die Zielsetzung dieses Gebäudes definierende Stiftung eingegangen wird.

Wer einen Engel zum Freund hat,
braucht die ganze Welt nicht mehr zu fürchten.

Martin Luther

Infos rund ums E H R E N A M T



Helfende Hände für einmalige Einsätze sind immer herzlich willkommen!



ST. CLEMENS
Hiltrup-Amelsbüren

W e



E h r e n a m t

Wir suchen Verstärkung:

- >> Bücherei-Team
St. Marien 02501 262248
- >> Café Marie/Solidario
02501 2685666
- >> Begegnungscafé (3. Sa
im Monat) @Christine Lucas

GEWINNE GEWINNE GEWINNE

Monatlich findet unter allen Ehrenamtlichen eine Verlosung statt. Vielleicht bist du/sind Sie bei der nächsten Ziehung dabei?



Bei Fragen und Anliegen rund um das Thema Ehrenamt bin ich gerne für Sie da:

Christine Lucas
02501 9103014
lucas@bistum-muenster.de



Ob Clemens, Sebastian, Maria, Sabine oder Otto ... unsere Ehrenamtlichen sind spitze



D A N K E
an all' unsere
Ehrenamtlichen!



Die Ehrenamtskarte ...
... bietet Ehrenamtlichen viele interessante Vergünstigungen. Bei Interesse melden Sie sich!

Pfarrfest 2022 in St. Clemens

Ganz persönlich *Danke* sagen

Mehr als 150 Dankeskarten wurden geschrieben

Das Team Ehrenamt hatte sich für das diesjährige Pfarrfest etwas Besonderes einfallen lassen. Wir hatten die verschiedenen Möglichkeiten dargestellt, die sich in unserer Pfarrei bieten, um sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Besucher konnten sich informieren und eigene Vorschläge dazu machen, was als Engagementmöglichkeit noch fehlt. Außerdem wollten wir Aufmerksamkeit auf die Menschen lenken, die sich im Alltag für uns persönlich einsetzen. Auch wenn man das nicht als „Ehrenamt“ bezeichnet, so haben wir doch alle Menschen in unserem Leben, die uns unterstützen.



Sabrina Lejeune und Christine Lucas

Nachbar Nobby, der sich fürsorglich um die während des Urlaubs zurückgelassenen Pflanzen kümmert. Tante Ursel, weil manchmal überraschend ihr weltbesten Pflaumenkuchen vor der Tür steht, Ulla mit ihrem stets offenen Ohr für Christels Sorgen oder Oma Lilli, die zuverlässig jeden Mittwoch ihre Enkel Anton und Kurt von der Schule abholt. Svenja geht regelmäßig mit Hund Ronja Gassi oder Patenonkel Nick, der mit Paula geduldig Mathe fürs Abitur übt ...

Kennt nicht jede und jeder Personen, die den Alltag in irgendeiner Weise bereichern oder in brenzligen Situationen

aushelfen – die da sind oder spontan anpacken, wenn's mal nicht so rund läuft?



Um lieben Menschen einfach mal „Danke“ zu sagen, durften an unserem Stand nach Herzenslust Karten geschrieben und verschickt werden. Diese Möglichkeit haben über hundert Besucher/Besucherinnen wahrgenommen. Fast 160 liebevolle Karten haben Verfasser/innen und Empfänger/innen einen Moment inne halten lassen und Freude bereitet.

Wir danken allen Besuchern und Besucherinnen für das fröhliche Treiben und die bereichernden Gespräche und freuen uns über die positive Resonanz.

Sabrina Lejeune, Sozialdienst St. Clemens
Christine Lucas, Ehrenamtskoordinatorin

Weihnachtskarten 2022 K Erwerb gegen Spende. 🍏

W E I H N A C H T S

Zum dritten Mal findet unser Malwettbewerb statt. Nutzen Sie auch dieses Jahr die Karten für Ihre Weihnachtspost! R Der Erlös wird für lokale Projekte mit Kindern eingesetzt. 🛎️

T

Die Karten liegen ab dem zweiten Advent in unseren vier Kirchen, dem Info-Point, der Mariannen-Apotheke und den Büchereien aus. **E 2 0 2 2**

3 in 1... Schreib Karten, bereite Freude, tu' Gutes! **N**

Engel zum Draufsetzen



Michaela Bans

Er hat Furchen, Rillen, Kratzer und Flecken. Ein Holzengel, den ich vor ein paar Monaten geschenkt bekam. Er wurde aus einer gut 100 Jahre alten Kirchenbank herausgesägt. Jede Furche erzählt also eine Geschichte. Und immer wenn ich ihn sehe, frage ich mich, wie viele Menschen wohl schon darauf gesessen haben? Und wer? Aufgeregte Kinder am Tag ihrer Erstkommunion. Vielleicht war mein Engel auch der Stammsitz von jemandem in der *Hiltruper St. Clemens-Kirche*. Traurige Menschen werden darauf gesessen haben, immer wieder, und frisch Verliebte.



Jede Menge Weihrauch, Schweiß und Taufwasser hat mein Bankengel abgekomen, jede Menge Wut, Mut und Tränen. All das gehört nämlich in Kirchen zur Tagesordnung. Alles, was menschlich ist, hat da Platz. Alles, was menschlich ist, sucht da nach Begegnung mit Gott – im Gottesdienst und auch darüber hinaus.

Wer sich schon mal in eine offene leere Kirche gesetzt hat, hat das erlebt: Meistens bleibt man nicht allein dort. Es

kommen andere, die Platz nehmen auf der Bank, die eine Kerze anzünden, kurz verschlafen, durchatmen, beten.

Es sind besondere Begegnungsorte. Mit meiner Freundin Lisa habe ich letztes überlegt, was in Kirchen noch alles ginge: Suppenküchen könnten sie sein und Schlafplätze für Menschen ohne Obdach. Sie könnten Beratungsstellen sein und Schweigeorte. Sie könnten Nachbarschaftstreffpunkte sein und Werkstätten, Cafés oder Bibliotheken.



Wir stellten uns Menschen vor, die auf Engelsbänken sitzen und gemeinsam Ideen ausbrüten, wie das gehen kann, mit Gerechtigkeit und Frieden. Dafür sollten sie da sein, unsere Kirchen.

Wir kamen richtig ins Schwärmen dabei zu überlegen, was Jesus wohl alles in Kirchen tun würde. Oder besser: Was er dort tut – während und nach dem Gottesdienst.

Michaela Bans



Das Tageshaus St. Marien

Liebe Gemeindemitglieder,

wir, das Altenhilfe-Zentrum St. Clemens, sind nunmehr seit fast 100 Jahren im Einsatz für die Seniorinnen und Senioren in Hiltrup vor Ort und haben ein Netzwerk rund um die Versorgung im Alter aufgestellt. Besonders in Zeiten zunehmender Arbeitsbelastungen werden gerade diese Netzwerke für unsere Seniorinnen und Senioren und Ihre Angehörigen immer wichtiger. Ein großer Bestandteil dieses Netzwerks der Versorgung sind die Tagespflegen. Aber was heißt Tagespflege überhaupt, und was stellt man sich darunter vor?

Das Tageshaus St. Marien in Hiltrup-Ost informiert Sie deshalb hier im Pfarrbrief über seine Arbeit und den Ablauf eines Tages in der Tagespflege.

Um möglichst lange selbstständig zu Hause wohnen bleiben zu können, bieten wir den Gästen des Tageshauses St. Marien die Möglichkeit, uns an bis zu *sechs Tagen* in der Woche zu besuchen. Manche Gäste werden von unserem Fahrdienst abgeholt, andere werden von ihren Angehörigen in unser Tageshaus gebracht. Bis zu 15 Gäste pro Tag werden von unserem Team, bestehend aus Pflegefachkräften, Betreuungsassistenten, Hauswirtschaftlerinnen und Fahrern, liebevoll betreut. Von 7:30 Uhr bis 18 Uhr erleben wir hier gemeinsam einen familiennahen Alltag.

Nach dem gemeinsamen Frühstück machen wir es uns in der Sofaecke bequem und lesen gemeinsam die Westfälischen Nachrichten. Besonders der Hiltruper Teil regt dabei die eine oder andere Diskussion an, erst recht wenn es Neuigkeiten aus der Gemeinde gibt und vielleicht auch noch das eine oder andere bekannte Gesicht in der Zeitung zu sehen ist.

Die schönen Sommertage haben wir dieses Jahr genutzt, um herrliche Ausflüge in unserer Umgebung zu machen. So waren wir an einem Vormittag in der Alexianer-Gärtnerei und an einem anderen im Gartencenter Schrieverhoff. Bei Spaziergängen „vor der Haustür“ haben unsere Gäste auch schon mal die Möglichkeit genutzt, Ihre Rezepte in der Osttor-Apotheke einzulösen.

Waren wir nicht unterwegs, haben wir zu flotter Musik wie z. B. „Guten Morgen Sonnenschein“ von Nana Mouskouri Sitztänze gemacht und anschließend Kurzgeschichten vorgelesen. Einige Gäste haben mit Freude gemeinsam mit uns einen Kuchen für den Nachmittag gebacken.

Nach dem Mittagessen, welches es um 12 Uhr gibt, haben unsere Gäste die Möglichkeit, im Ruheraum in einem gemütlichen Sessel einen Mittagsschlaf zu halten oder eine nette Tiersendung im TV anzuschauen. Mancher Gast blättert auch gerne in einer Zeitschrift oder in einem Buch. Bevor wir unseren Tag bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen, nutzen wir die Zeit, um die eine oder andere Partie Romee cup, Vertellekes oder andere Spiele zu spielen.

Auch Wiedersehen können wir in der Tagespflege feiern. So trafen sich zwei Tagesgäste nach 15 Jahren zum ersten Mal wieder. Sie hatten gemeinsam im Chor gesungen und



Zeitungslesen nach dem Frühstück ebenso wie



Mithilfe beim Kuchenbacken



und Sitzgymnastik oder mal ein Apfelpäuschen bringen neben weiteren Angeboten Abwechslung in den Tag sich danach aus den Augen verloren. Das Wiedersehen wurde dementsprechend in der Tagespflege gebührend gefeiert.

Nach einem wunderbaren Tag geht es dann mit den Bullis oder unseren neuen E-Berlingos nach Hause.

Liebe Gemeindemitglieder, wir hoffen, Ihnen mit diesem kleinen Bericht einen Einblick in die Tagespflege gegeben zu haben. Gerade mit den Tagespflegen können wir einen Beitrag dazu leisten, dass Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich in Ihren eigenen vier Wänden leben können und eine Anlaufstelle haben, in der Sie gut betreut und versorgt werden.

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen weitergehende Informationen zum Tageshaus St. Marien erhalten möchten, melden Sie sich gerne bei uns. Ein kostenloser Probetag ist jederzeit möglich. Unsere Hausleitung Frau Molitor erreichen Sie telefonisch unter 02501 448090 oder per E-Mail unter molitor@altenhilfe-zentrum.de. Alternativ besuchen Sie uns gerne direkt am Loddenweg 10 an der Marienkirche.

Weitere Informationen zum Netzwerk des Altenhilfe-Zentrums St. Clemens finden Sie zudem unter www.altenhilfe-zentrum.de.

Katharina Markfort

Chorfestival

Ein Rückblick

Viele Chöre sind durch die Corona-Pandemie mehr oder weniger stark betroffen. Ein Blick auf die Chöre in unserer Gemeinde zeigt, dass alle wieder aktiv und in Präsenz singen – das ist eine positive Nachricht, die erfreut!

Das war zwischenzeitlich ganz anders. Die Verunsicherung war zunächst groß, denn Untersuchungen zeigten, dass beim Singen noch mehr Aerosole ausgestoßen werden als beim Sprechen und das auch noch über eine weitere Distanz. Ebendiese Aerosole sind für die Übertragung des Virus verantwortlich. Proben in Kirchen mit 1½ Meter Abstand waren nicht einfach und das Hören auf die Nachbarin oder den Nachbarn dadurch deutlich erschwert. Aber es war immer noch besser, als gar nicht zusammenkommen zu können!

Umso schöner war es, dass sieben (!) Chöre unserer Gemeinde (siehe unten) sich beim Chor-Festival am vergange-

nen 4. September trafen und sich und den Zuhörerinnen und Zuhörern ein buntes Programm zum Hören und Mitsingen präsentieren konnten. Gernot Sülberg und Aaron Winkelmann – Trompete, Iris Cremona – Horn und Thomas Reifenrath – Posaune sorgten beim gemeinsamen Singen und beim Finale für die passende Begleitung.



Chorfestival- Finale in St. Clemens, Foto: Hubert Dreike

Allen Sängerinnen und Sängern und auch den Chorleitern sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für ihr Engagement! Auf dem Bild vereinen sich alle Beteiligten zum großen Finale mit dem Lied „Suche Frieden“ (Mottolied des Kirchentages 2018 in Münster), das von Franz Thomas Sonka getextet und von Pater Norbert Becker msc vertont wurde.

Henk Plas, Kantor



Die Chöre, die teilgenommen haben und ihre Probenzeiten:

Frauenchor Amelsbüren

Kirche St. Sebastian: 14-tägig mittwochs, 20 Uhr bis 21:30 Uhr
Leitung: Thomas Enselein

Chöre unter der Leitung von Nils Giebelhausen

(nilsgiebelhausen@gmx.de)

1) Kirchenchor Amelsbüren

Altes Pfarrhaus Amelsbüren: 14-tägig, dienstags, 20:00 bis 21:30 Uhr

2) Schola Clementina

Pfarrzentrum St. Clemens: mittwochs von 19:45 bis 21:30 Uhr

Chor Rückenwind

Pfarrheim St. Marien: 14-tägig donnerstags, 20:15 bis 21:45 Uhr
Leitung & Kontakt: Jörg Nienhaus (joerg@nienhaus-live.de)

Chöre unter der Leitung von Henk Plas

(plas-h@bistum-muenster.de)

1) Die Teenies

Pfarrheim St. Marien, montags, 17:30 bis 18:30 Uhr

2) Jugendchor St. Clemens

Pfarrzentrum St. Clemens, donnerstags, 18:30 bis 20 Uhr

3) Chorgemeinschaft St. Clemens

Pfarrzentrum St. Clemens, montags, 19:30 bis 21:15 Uhr

Ausschuss Friedhofssummen



Üppige Blütenpracht im Frühsommer

Im zeitigen Frühsommer hatten wir ein gutes Blühergebnis auf unserer Wiese an der Auferstehungshalle (Feuerwehr) in Amelsbüren. Da im Sommer die Wiese einen nicht mehr so schönen Anblick darbot, haben wir uns entschlossen, die Wiese umzubrechen und neu einzusäen.

Weil die Sonnenblumen so zahlreich aufgegangen sind, haben die Singvögel eine gute Nahrungsquelle. Das wunderschöne Ergebnis ist im Moment noch zu betrachten.

Allen Mitwirkenden von der Gruppe Friedhofssummen ein herzliches Dankeschön.

Michael Hintemann

Friedhofscafé

Alter Friedhof St. Clemens und Friedhof Amelsbüren –
Zwei Orte in unserer Kirchengemeinde zum

Verweilen Alleine sein Grab pflegen und schmücken
Nachdenken Treffen zum Zuhören Beten
Trauern Hadern Spaziergehen Unruhig werden
Weinen Erinnern an Lebende und Verstorbene
Nahe sein mit Verstorbenen Treffen beim Friedhofscafé
Treffen mit Menschen, die ähnlich denken und fühlen
Lachen Ruhig werden Miteinander schweigen Danken
Immer wieder kommen und wieder Abschied nehmen.

Diese und sicherlich noch viele andere Gründe gibt es, einen Friedhof zu besuchen.

Von Mai bis Oktober dieses Jahres fand (wenn es nicht regnete) auf unseren Friedhöfen am letzten Dienstag im Monat nachmittags ein Ökumenisches Friedhofscafé statt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen unserer Kirchengemeinden boten sich als Gesprächspartnerinnen für Trauernde an. Bei Kaffee, Tee, Wasser und Plätzchen redete es sich manchmal leichter. Manche Gespräche mit Trauernden entwickelten sich spontan, manche Besucher kamen ganz bewusst, weil sie



Das Friedhofscafé in Hiltrup und in Amelsbüren

von dem Angebot u. a. in der Zeitung gelesen hatten, manche fanden nach langem Schweigen Worte, manche freuten sich schon auf das nächste Treffen und kamen bewusst wieder, manch einer fand nach einer langen Einsamkeit wieder einen geduldigen Zuhörer. So manches Gespräch endete mit einem Lächeln – von beiden Gesprächspartnern.

Das Vorbereitungsteam freut sich, wenn es mit seinen Gesprächen ein Lächeln in das eine oder andere Gesicht zaubern konnte.

Carola Müller-Gliemann
(ehrenamtl. Mitarbeiterin im Ökumenischen Friedhofscafé)

Dachsanierung

der Filialkirche St. Sebastian in Amelsbüren

Die aufwendige Dachsanierung der Filialkirche in Amelsbüren hat in diesem Sommer begonnen. Im ersten Bauabschnitt wird der Turm saniert. Aufgrund der guten Witterung kommen die Arbeiten gut voran.

Als erstes wurde die alte Schiefereindeckung - ca. 350 qm - entfernt. Auf der vorhandenen Eichenschalung ist eine neue 22 mm starke Kieferschalung angebracht worden, damit die Dachdecker die Nägel für die neuen Schiefer-schindeln einschlagen können. Die Schieferarbeiten am



In luftiger Höhe: Michael Hintemann



Mehr Festigkeit für den Hahn

Turm (der Schiefer stammt aus dem Sauerland) sind gut im Zeitplan. Der Dachstuhl des Kirchturmes hat eine Volleindeckung aus Bitumendachbahnen erhalten.

Die Sandsteinflächen sind mit dem Hochdruckreiniger gereinigt worden und werden neu verfugt.

Das Turmkreuz und der Wetterhahn sind abgenommen worden und wurden restauriert. Damit unser großer Wetterhahn nach der Renovierung wieder aufgestellt werden kann, muss die vorhandene Turmstange von 50 mm aus statischen Gründen durch eine 70 mm-Stange ersetzt werden. Wenn der Winter mitspielt, könnte der Zeitplan eingehalten werden.

Michael Hintemann
für den Bauausschuss

Ein Kommentar

Dachrenovierung St. Sebastian – eine große Baumaßnahme

An den Blick auf den eingerüsteten Turm haben wir uns inzwischen gewöhnt, es bleibt noch einige Zeit so. Neben dem Turm stehen weitere Arbeiten am Dach an, das dauert! Und das kostet: Ca. 3.100.000 (Drei Millionen Einhundert Tausend)!

Aus Kirchensteuern gibt das Bistum einen Zuschuss (Gut, dass der Kirchenvorstand so schnell war!). Zur Sebastiangemeinde zählen etwa 4000 Gläubige. Umgerechnet heißt das: Pro Kopf entstehen für die Arbeiten Kosten in Höhe von: 775 Euro.

Da wir in der Großgemeinde St. Clemens leben, kann man anders rechnen, denn hier gibt es Solidarität auch bei den Finanzen. Es bleibt immer noch eine ansehnliche Summe. Das Thema macht nachdenklich, auch im Blick auf die Kirchensteuern, mehr noch im Blick auf die Mitgliedschaft in dieser Gemeinde! Es lohnt sich, dabei zu bleiben, nicht nur um das Bauwerk der Sebastiankirche zu erhalten, viel wichtiger ist der Bau aus lebendigen Steinen! Das meint

Ewald Spieker. Pfr. em.

Endlich wieder!

Autorenlesung mit Katrin Jäger in der KöB St. Marien



Am 22. September war es endlich wieder soweit. Nach zwei Jahren Zwangspause durch Corona gab es wieder eine Autorenlesung in unserer Bücherei in St. Marien. Mit großer Freude durften wir *Katrin Jäger* begrüßen, die aus ihrem neuen Roman *Dänische Dämmerung* vorlas. Neben spannenden Einblicken in ihren neusten Krimi gab es auch eine humorvolle Kurzgeschichte und die Vorstellung ihres Reiseführers *Münsterland Eskapaden*. Bei einem Glas (oder auch zwei Gläsern) Wein hatten viele Interessierte einen wirklich



Gespannt lauschte das Publikum spannenden, lustigen und schönen Abend. Das Team der Bücherei war begeistert von dem Zuspruch und freut sich darauf, wieder neue Lesungen zu planen und zu organisieren.

Für das Bücherteam
Denise Kroos

Neue Phase in der Begleitung

Bericht vom Flüchtlingsnetzwerk Hilstrup

Nach Deutschland sind wieder sehr viel mehr Menschen gekommen, die flüchten mussten, insbesondere natürlich aus der Ukraine. Aber auch aus anderen Ländern wächst die Zahl der neu Ankommenden wieder an. In Münster leben mittlerweile 3.400 Ukrainer, meistens Frauen mit Kindern, 2.500 in Einrichtungen der Stadt, der Rest privat. Auch in Hilstrup wohnen viele Menschen aus der Ukraine privat, was zu speziellen Herausforderungen führt. Die Welle der Hilfsbereitschaft ist groß gewesen, es wurde viel Geld gespendet und Wohnungen wurden angeboten. Um es deutlich zu sagen: Das hätten wir uns vor einigen Jahren bei Menschen aus Syrien oder Afghanistan auch gerne gewünscht, aber es ist natürlich gut, dass es so ist. Allerdings fehlen in Münster und auch in Hilstrup und Amelsbüren nach wie vor Wohnungen, eine eigene Wohnung bleibt für viele Menschen (auch) aus der Ukraine ein Traum.

Das Flüchtlingsnetzwerk sucht immer Menschen, die sich engagieren wollen, in Sprachvermittlung, Begleitung im

Alltag und z. B. beim Begegnungscafé einmal im Monat. Nicht nur für Ukrainer und Ukrainerinnen planen wir gerade einen offiziellen Integrationskurs im Mehrzweckraum des Pfarrzentrums, möglicherweise mit Kinderbetreuung, der hoffentlich Mitte November gestartet ist. Ein schönes Beispiel für Selbstorganisation ist der Sprachkurs, den schon länger in Münster lebende Ukrainer für ihre neu angekommenen Landsleute zweimal in der Woche im Pfarrheim St. Marien anbieten. Und Ende November soll es die Auf-führung eines Kindertheaterprojekts mit ukrainischen und deutschen Kindern geben, achten Sie auf Informationen.

Flucht bleibt ein zentrales Thema dieser Welt, die von Kriegen und Krisen geprägt ist. Das spüren wir auch in Hilstrup und Amelsbüren, und die Situation wird sich in



nächster Zeit verschärfen. Umso wichtiger sind Solidarität und konkrete Hilfen. Diakonie ist ein wesentlicher Bestandteil des Christentums.

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Gedenken



mit dem Überfall auf Polen (Sept. 1939) ist er für eine polnische Familie in Bottrop eingetreten und kam daraufhin ins

Dieses Gesicht strahlt uns von den Kirchen unserer Gemeinde entgegen: Das Gesicht von Kaplan Bernhard Poether, der vor 80 Jahren im Konzentrationslager Dachau verstorben ist.

Der Einsatz für seine Mitmenschen hat ihn dahin gebracht. Drei Wochen nach Kriegsbeginn

Gefängnis. Während der Verhandlungen um seine Zukunft wurde ihm im Gefängnis die Frage vorgelegt: „Wem würden Sie in einem Notfall helfen: dem Deutschen oder dem Polen?“ Seine Antwort: „Dem, der die Hilfe am nötigsten braucht.“

Dieser Dialog ist im Text auf den Plakaten erkennbar, an ihm ist abzulesen, warum wir diesen Menschen als Vorbild verehren! Sein Glaube und sein Zeugnis sind auch für uns beispielhaft! Vielen Mitgefangenen ist er wie ein Engel vom Himmel begegnet.

Mit dem Arbeitskreis Bernhard Poether
Ewald Spieker, Pfr. em.

Großer Einsatz

Die Madonna an der Straße am Osttor in Höhe der Marienkirche ist vielen bekannt. Über Jahrzehnte wurde dieser Ort der Verehrung hervorragend in Schuss gehalten und gepflegt von zwei Männern aus der KAB St. Marien: *Hans Reinken* und *Georg Schmidt!* Herzlich danken wir für diesen enormen Einsatz, von dem wir alle und die



vielen vorbeifahrenden Autofahrer profitiert haben! Da die Kräfte für diese Arbeit schwinden, werden in Zukunft die Gärtner der Gemeinde diese Aufgabe übernehmen.

„Maria am Wege“ – dieser Ort möge vielen Menschen im Blick bleiben!

Ewald Spieker, Pfr. em.

Jede Spende hilft!

An der Seite der Armen

– unter diesem Leitwort steht auch die diesjährige Adventssammlung der Caritas, welche vom 19. November bis 10. Dezember 2022 auch wieder in unserer Gemeinde durchgeführt wird.

Caritas (und auch Diakonie) sammelt für Menschen, die Hilfe brauchen. Es beginnt damit, dass wir Menschen, die ein „Mehr“ an Unterstützung und Zuwendung brauchen, wahrnehmen und sehen. Damit dieses „Mehr“ gefördert werden kann, bedarf es Ihrer großzügigen Spenden. Die Hilfen von Caritas in der Gemeinde sind auf Spenden angewiesen, besonders da, wo es keine ausreichende Finanzierung gibt. Die Hilfen werden niedrigschwellig angesetzt, um Alltagshilfen und ehrenamtliches Engagement zu ermöglichen und zu fördern. Das können Hilfen für junge Mütter sein, die keine intensive Betreuung brauchen, aber Zuspruch und guten Rat. Das können Hilfen für ältere Menschen sein, die wenig mobil und einsam sind. Das können Hilfen für junge Menschen sein, die auf dem Weg von der Schule zum Beruf mehr brauchen, als in Schulstunden geleistet werden kann.

Es ist in diesem Jahr wieder möglich, dass ehrenamtliche Sammlerinnen und Sammler – soweit vorhanden – von Tür zu Tür gehen und um Ihre Spende bitten.

Sie können aber nach wie vor Ihre Spende auch gerne auf das nachstehend noch genannte Konto der Kirchengemeinde überweisen.

Vielfach wurde von Spenderinnen und Spendern der Wunsch geäußert, ganz gezielt für ein Projekt die Spende geben zu wollen. Daraufhin haben wir in der Caritaskonferenz der Kirchengemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren drei Projekte ausgesucht, die nachfolgend im Einzelnen beschrieben werden. Wenn Sie eines der Projekte (**P01** oder **P02** oder **P03**) unterstützen wollen, geben Sie dies bitte auf

dem Überweisungsträger an. Beim Onlinebanking bitten wir ebenso zu verfahren.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende diese wichtigen Dienste der Caritas. Jeder gespendete Euro verbleibt in unserer Gemeinde St. Clemens Hilstrup Amelsbüren und wird ohne Abzug von Verwaltungskosten „von Mensch zu Mensch“ weitergegeben.



An der Seite
der Armen

Adventssammlung
19. November bis 10. Dezember 2022

www.wirsammeln.de

Diakonie Caritas

Projekt P01 Hilfe für Familien mit Kindern

Das Leben mit Kindern, insbesondere, wenn diese in die Schule gehen, kann teuer werden. Sportkleidung, Material für den Kunstunterricht, Taschenrechner, Bücher und Arbeitshefte, Taschengeld für das Mittagessen bei der Klassenfahrt und noch viel mehr müssen Eltern zahlen. Bildung sei in Deutschland kostenlos, so hören wir häufig aus dem Mund von Politikern*innen. Leider stimmt das so nicht! Insbesondere Eltern, die auf staatliche Leistungen angewiesen sind oder ein geringes Einkommen haben, können die Kosten für die Schule stark belasten. Der Sozialdienst St. Clemens unterstützt mit Hilfe von Spenden diese Familien. Ihre Spende kann uns dabei helfen.



Not sehen
und handeln

Projekt P02 Senioren und Seniorinnen

Altersarmut wird auch bei uns in Hilstrup immer sichtbarer. Wir hören von Senioren und Seniorinnen, die zur Tafel gehen müssen, um über die Runden zu kommen; diese Personen heizen kaum, um Kosten niedrig zu halten, sie leben sehr sparsam und beklagen sich dennoch nicht. Doch dann kommt unverhofft und ungeplant der Aufenthalt im Krankenhaus, die Kosten für Medikamente, die Stromnach-

zahlung, die Notwendigkeit einer neuen Matratze oder Brille aus gesundheitlichen Gründen. Zur finanziellen Sorge kommt die enorme psychische Belastung. Hier wollen wir im Sozialdienst St. Clemens zukünftig noch mehr unterstützen und benötigen dafür Ihre Spende.

Projekt P03 Sonstige caritative Aktivitäten

Sollten Sie sich für keines der beiden vorgestellten Projekte entscheiden können und dennoch spenden wollen, so geben Sie Ihre Spende für alle sonstigen Aktivitäten im caritativen und sozialen Bereich der Gemeinde. Sicherlich gibt es viele Möglichkeiten, um das alltägliche Leben der Flüchtlingsfamilien zu erleichtern. Auch in der Nachbarschaftshilfe, in der Kleiderkammer, bei der Brotausgabe und der Münstertafel wird indirekt das Geld an Bedürftige oder an entsprechende Maßnahmen weitergegeben.

Wir danken für alle Formen der Hilfsbereitschaft, die es uns ermöglicht, so manche leere Hand beschenken und so manches verzagte Herz aufrichten zu können. Kurz gesagt: Die Dankbarkeit vieler gilt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und DEM, der Ihr Herz bewegt.

Überweisen können Sie auf das nachstehende Konto:

Kirchengemeinde St. Clemens
IBAN
DE62 4006 0265 0002 4942 06
BIC
GENODEM1DKM

Bitte vergessen Sie nicht, die **Projektnummer** anzugeben, damit Ihre Spende auch richtig zugeordnet wird. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Reinhard Mangels
stv. Vors. im Kirchenvorstand St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
und Mitglied der Caritaskonferenzen

Marc Chagall und die Engel

Der in Weißrussland, Witebsk geborene Marc Chagall (1887-1985) ist nicht nur wegen seiner Farbkombinationen, sondern auch für die Vielfalt verschiedener Themen auf seinen Gemälden bedeutsam. So bunt wie die Farben ist auch das Leben, das Chagall versucht auf seinen Werken abzubilden. Häufig malt Chagall verschiedene Szenen auf einem Gemälde, sodass dieses wie ein Bilderbuch erscheint. Manches wiederholt sich: die Wanduhr aus seiner elterlichen Stube, die Silhouetten von Witebsk, Paris und seines späteren Wohnortes in Südfrankreich, unweit von Nizza, der Onkel mit Geige oder seine geliebte erste Frau Bella. Ein besonderer Schatz sind die biblischen Werke, sie sind Zeugnisse von Chagalls tiefer Verwurzelung im jüdischen Glauben. Seine Schaffenskraft ist auf dem sogenannten Friedensteppich in New York, auf zahlreichen Glasfenstern sowie im Bibelmuseum in Nizza zu sehen.



Die Erschaffung des Menschen

Engel scheinen für Chagall eine große Rolle zu spielen. Mittels der ausdrucksvollen Farben auf den Gemälden, die der Künstler gezielt wählt, heben sie sich durch ihre Leichtigkeit ab und wirken wie Mittler zwischen den Menschen und Gott. Auf dem Bild *Erschaffung des Menschen* trägt ein Engel den schlafenden Adam, den ersten Menschen, gleichsam in die Welt. Auf diesem Gemälde, dessen dominie-

rende Farbe die Farbe Blau ist – diese deutet die besondere Beziehung zu Gott an – zeigt der Engel die schützende, liebevolle und tragende, stützende Seite Gottes. Gott, der Schöpfer trägt uns durch die Zeiten des Lebens.



Der neue Bund

Auf dem Gemälde *Der neue Bund* erstrahlt in leuchtendem Gelb ein Engel, seine Flügel bilden den Bund, den Gott nach der Sintflut mit dem gerechten Noah schließt. Nach der Vernichtung und Trauer können sich die Menschen wieder freuen; dies ist links unten zu sehen. David, im leuchtenden Gelb dargestellt, spielt auf der Harfe, die Menschen singen und tanzen. In der Mitte des Gemäldes: Mann und Frau mit einem Kind, Ausdruck neuen Lebens. Sie befinden sich zwischen feiernden und trauernden Menschen (rechts). Die Menschen im Dunkeln hoffen auf Frieden; am unteren Bildrand schließlich der schlafende Noah, im tiefen Blau, Zeichen der besonderen Beziehung zu Gott.

Auf dem Gemälde *Abraham und die drei Engel* tritt Gott selbst ins Haus von Abraham und Sarah ein. Den Engel am Kopfende des Tisches malt der Künstler mit gelben Flügeln und einem blauen Gewand, damit unterscheidet er sich von den anderen Engeln. Auch Abraham trägt blaue Kleidung, während auf Sarah der helle gelbe Glanz leuchtet. Gott verheißt ihr die Geburt eines Sohnes, obschon sie im fortgeschrittenen Alter ist und eigentlich nicht mehr mit Nach-

wuchs rechnen kann. Doch bei Gott ist alles möglich, besonders neues Leben, auch dann, wenn wir uns im Dunkeln wühlen. Der Künstler möchte damit sagen: Gott will bei uns Menschen Gast sein, er ist uns nah und lässt uns erstrahlen. Wenn wir ihn einlassen, wird Unmögliches möglich.



Abraham und die drei Engel

In der rechten oberen Ecke streitet Abraham mit Gott, mit den drei Engeln darüber, wie viele gerechte Menschen es geben muss, damit Gott Sodom und Gomorrha nicht vernichtet. Abraham verhandelt mit Gott. Suchen auch wir heute im Gespräch mit Gott nach Möglichkeiten, die Erde vor ihrer Vernichtung zu bewahren!



Moses erhält die Gesetzestafeln

Gott möchte, dass wir Menschen gut miteinander leben. Nicht immer wissen wir, wie wir richtig handeln, damit erfülltes, gegliücktes Leben für alle gelingt. Wir benötigen Gottes Weisungen. Moses hat die zehn Gebote von Gott empfangen. Sie sind für uns auch heute sehr aktuell, weil wegwei-

send. Auf dem Gemälde von Chagall überreicht ein Engel Moses die Steintafeln. Diese Szene wird von einem leuchtenden Gelb umrahmt, der Künstler möchte sagen, wer, wie der Prophet Moses auf Gott hört und seinen Weisungen folgt, befindet sich inmitten der göttlichen Herrlichkeit und ist ausgestattet mit der königlichen Würde.

Chagall weiß, dass all sein Tun von Gottes Eingebungen abhängig ist. Auf dem Gemälde, auf dem er sich selber als Maler an der Staffelei zeichnet, ist oberhalb seines Kopfes ein grüner Eselskopf zu sehen. Dieser ist ebenfalls ein Zeichen für die Nähe Gottes. Hiermit möchte der Künstler möglicherweise ausdrücken, dass wir in unserem Handeln und Denken auf die Eingebungen Gottes angewiesen sind. In dieser engen Beziehung können wir leben und lieben.



Selbstbildnis

Chagall trägt rote Kleidung und malt seine geliebte Frau Bella. Dies gefällt Gott, deshalb ist der Hintergrund dieses Bildes die Farbe Blau. Auch wir können den Himmel auf Erden erfahren, wenn wir im Sinne Gottes und damit in Frieden leben.

Die Bilder Chagalls zeigen also die vielfältigen Seiten unseres Gottes. Damals wie heute hoffen Menschen auf Veränderung, auf Erlösung, auf einen Retter. Gott ist Mensch geworden, wir feiern auch in dieser dunklen Zeit die Geburt Jesu Christi. In ihm zeigt sich die Liebe Gottes zu uns Menschen. Engel verheißen den Menschen den Frieden auf Erden, Ich wünsche Ihnen, die Hoffnung auf Frieden nicht zu verlieren. Frohe Weihnachten!

Martina Ahmann

Auch die Pfadfinder waren wieder unterwegs



Sommerlager in Hameln

Das diesjährige Sommerlager verbrachten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder vom Stamm Rochus Spiecker in Hameln. Mit 100 Personen reisten sie auf den Zeltplatz „Alpha



One“, auf dem sie zwei Wochen bei bestem Wetter verbrachten.

Das Sommerlager war nach zwei Jahren Pause sowohl für die Gruppenkinder als auch für die Leiterrunde eine besonders schöne Erfahrung. Schon nach dem Einsteigen in den Bus war die Stimmung voller Vorfreude und alle hatten

Lust, auf dem Zeltplatz anzukommen, die Zelte aufzubauen und das Lager so richtig beginnen zu lassen. Rückblickend haben wir das Gefühl, dass der Stamm in diesem Lager noch enger zusammengewachsen ist und alle die Gemeinschaft genossen haben.

Zu den Highlights gehörten – wie jedes Jahr – die Gruppentage, das Bergfest, die Lagerbauten, der Gottesdienst zum Thema Farbfinden und die gemischte Stufenwanderung. Viele bekamen außerdem beim Versprechen ein neues oder zum Teil ihr erstes Pfadfinderhalstuch. Die Zeit verging mal wieder wie im Flug.



Den meisten hat es so gut gefallen, dass sie gar nicht wieder nach Hause wollten und stattdessen gerne noch ein wenig länger geblieben wären. Umso mehr freuen wir uns aufs nächste Jahr!

Bis dahin: Gut Pfad!

Felix Daniel



Blick nach vorn

Die kfd St. Clemens hat sich neu aufgestellt

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der kfd St. Clemens am 19. September 2022 wurde von Vielen mit Spannung erwartet, denn es ging um nichts Geringeres als um die Vorstellung eines neuen Leitungskonzeptes und damit um die Zukunft der örtlichen kfd-Arbeit.

Ein wohlausgewählter Segen wurde zu Beginn vorgetragen und hat die zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Abend getragen (hier in Auszügen):

„Anfangen. Sich neu ausrichten – neu aufstellen.
Vergangenes würdigen,
Danken für Geleistetes
und dann – loslassen, den Blick nach vorne richten.
Die Zukunft wagen, denn das steht an –
jetzt, heute Abend,
für die kfd hier in St. Clemens.
Für uns Frauen, die wir stark sind
in unserer schöpferischen Kraft,
die wir ausgestattet sind mit vielen Talenten
und Charismen.

Dein Segen komme zu uns Frauen,
dass wir Nein sagen, wo es nötig ist,
dass wir Ja sagen, wo es gut ist.

Dein Segen komme zu uns,
dass wir Weisheit suchen und finden,
dass wir Klugheit zeigen und leben.

So lasst uns anfangen – mit Dir an unserer Seite. Amen.“

Im Hauptteil der Jahreshauptversammlung haben die Frauen das alte Leitungsteam, dem bisher sechs Frauen angehörten, mit großer Dankbarkeit und Anerkennung in den wohlverdienten und selbst gewählten „Ruhestand“ verabschiedet und das neue Leitungsteam mit einer neuen Leitungsstruktur gewählt.

Vorausgegangen war ein Prozess, in dem sich engagierte Frauen sowohl aus dem alten Vorstand als auch aus den neueren kfd-Gruppen unter der Moderation von Frau Cichon (Bildungsreferentin des kfd-Diözesanverbandes) auf den Weg gemacht haben, um ein machbares Zukunftskonzept für die kfd in St. Clemens zu erarbeiten. Herausgekommen war schließlich ein neues Führungsmodell im Rahmen der kfd-Satzung, welches Frau Cichon anhand einer Präsentation detailliert vorstellte.

Was wird neu?

Wie es die Begriffe schon verraten, wird das „Leitungsteam“ abgelöst durch eine „Vernetzungsgruppe“, welche nicht mehr den Anspruch hat, die Mitglieder der kfd St. Clemens mit Programmen, Angeboten und Fahrten zu „versorgen“, sondern in der die einzelnen kfd-Gruppen oder auch einzelne Mitglieder (ohne Gruppenzugehörigkeit) selbst aktiv werden und für eine attraktive kfd vor Ort sorgen! Damit wird die Verantwortung für die Programmgestaltung auf die Schultern aller kfd-Mitglieder verteilt. Alle sind zukünftig eingeladen, offene Angebote zu formulieren, die allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden – das kann das „white dinner“ im Sommer sein, ein Tagesausflug, die „Maibowle“ und vieles andere mehr.

Diese Angebote werden in Abstimmung mit der Vernetzungsgruppe geplant und durch das Beiblatt der zweimonatigen JUNIA-Ausgabe kommuniziert.

Wer gehört der Vernetzungsgruppe an und welche Aufgaben werden darüber hinaus übernommen?

Der Vernetzungsgruppe gehören jeweils zwei Leiterinnen aus den aktuell vier kfd-Gruppen in St. Clemens an:

- *Cornelia Lewe* und *Ute Krützmann* (Gruppe „ZwanzigSiebzehn“)

- *Elke Roselt* und *Marie-Luise Mundri* (Gruppe „fourty-more“)
- *Birgit Kottmann* und *Beate Keller-Riemer* (Gruppe „Auszeit“)
- *Jutta Blankenagel* und *Claudia Bergknecht* (Gruppe „Fo(u)r Hiltrup“).



Das neue Leitungsteam der kfd St. Clemens Hiltrup

Auch die beiden Redakteurinnen der JUNIA-Beilage, *Birgit Frenking* und *Claudia Zurkühlen* (Gruppe „Zwanzig-Siebzehn“, rechts im Bild), nehmen an den Treffen der Vernetzungsgruppe teil, um noch besser für die Kommunikation der Angebote sorgen zu können.



Weitere Funktionen wie Kassenführung und -prüfung, die Mitarbeit auf der Stadtfrauen-Ebene, die Mitgliederverwaltung, Schaukastengestaltung und Heftausgabe wurden neu vergeben. Die geistliche Begleitung übernimmt demnächst Eva Polednitschek-Kowallik.

Die Neuaufstellung ist geglückt, und wir freuen uns über eine attraktive und motivierte kfd in unserer Gemeinde St. Clemens!

Erreichbarkeit

Vernetzungsgruppe: kfd-st-clemens@web.de

Redaktion Junia-Beilage: news.kfd-st-clemens@web.de

Mitglieder der Vernetzungsgruppe sind auch telefonisch erreichbar. Bitte schauen Sie in die Kontaktdaten der Gruppen in den JUNIA-Beilagen.

Claudia Zurkuhlen

Rund um Amelsbüren

Herbstwanderung der kfd St. Sebastian



Auch in diesem Jahr musste der Maigang coronabedingt wieder verschoben werden.

Bei kritischen Blicken zum Himmel (der Himmel zeigte dunkle Wolken) trafen sich am 15. September über 20 Frauen vor dem Alten Pfarrhaus, um an der Wanderung teilzunehmen.

Ein Wanderer fragte den Schäfer: „Wie wird das Wetter heute?“ Darauf der Schafhirte: „So wie ich es gerne habe.“ Verblüfft fragte der Wanderer: „Woher weißt Du, dass das Wetter so sein wird, wie Du es liebst?“ Darauf meinte der weise Schäfer: „Ich habe die Erfahrung gemacht, mein Freund, dass ich nicht immer bekommen kann, was ich gerne möchte. Also habe ich gelernt, immer das zu mögen, was ich bekomme. Deshalb bin ich ganz sicher: Das Wetter wird heute so sein, wie ich es mag.“

Durch den Impuls positiv gestimmt, machte sich die Gruppe auf die 5,2 km lange Wanderung rund um Amelsbü-



Wolkig bis heiter: Wanderung der kfd St. Sebastian

ren. Es war dann so, als hätten die Engel die düsteren Wolken an die Seite geschoben, sodass sich die Sonne immer mehr zeigte. Unterwegs wurde nach der Musik :“ We are the World, we are the Children“ ein Tanz gemacht.

Im Alten Pfarrhaus angekommen, standen zur Stärkung Getränke, Reis- und Grünkernbratlinge sowie selbstgebackenes Brot mit verschiedenen Dips bereit. Bei netten Gesprächen wurde gegessen, getrunken und viel gelacht.

Die Meinung der Teilnehmerinnen war die, dass es ein gelungener Abend war, der gerne wiederholt werden sollte.

Gertrud Reichel

*Ich ließ meinen Engel lange nicht los,
und er verarmte mir in den Armen
und wurde klein, und ich wurde groß:
und auf einmal war ich das Erbarmen,
und er eine zitternde Bitte bloß.
Da hab ich ihm seine Himmel gegeben –
und er ließ mir das Nahe, daraus er entschwand;
er lernte das Schweben, ich lernte das Leben,
und wir haben langsam einander erkannt ...*

Rainer Maria Rilke

KAB – eine starke Gemeinschaft



Die KAB – die katholische Arbeitnehmer-Bewegung – ist einer von mehreren kirchlichen Sozialverbänden. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes versucht die KAB, die Gesellschaft mitzugestalten. Das Engagement gilt vor allem dem fairen sozialen Miteinander im Arbeits- und Berufsleben. Dabei spielt das Prinzip der Solidarität eine grundsätzliche Rolle. Die KAB setzt sich z. B. ein für faire Arbeitsbedingungen, für ein möglichst ausgeglichenes Miteinander von Gemein- und Einzelwohl oder für den freien Sonntag. Die KAB ist sehr engagiert im Kampf gegen prekäre Arbeitsbedingungen und für menschenwürdige Arbeit. Die Einführung des Bürgergeldes ist maßgeblich von der KAB mitberaten worden, die Forderungen der KAB gehen aber über die derzeitigen Beschlüsse noch hinaus.

In den örtlichen Gemeinschaften werden sowohl gesellige als auch informative Veranstaltungen angeboten, die gemeinsamen Aktivitäten dienen dem Kontakt untereinander. So finden in St. Clemens regelmäßige Frühstückstreffen statt, die in der Regel auch einen inhaltlichen Aspekt aufgreifen, z. B. Berichte aus der Krankenhauseelsorge, Referate zum Älterwerden in Hilstrup oder zur Begräbniskultur, Besuch des Hilstruper Museums und Ähnliches. In Anlehnung an den kirchlichen Jahreskreis bietet die KAB z. B. einen Einkehrtag in der Fastenzeit an oder das Adventssingen im Dezember. Für 2023 ist ein Betriebsbesuch bei den Alexianern geplant, ebenso ein Referentenabend zu einem aktuellen Thema.

Interessierte sind zu allen Veranstaltungen immer willkommen. Als Kontaktpersonen stehen die Mitglieder des Leitungsteams jederzeit persönlich zur Verfügung.

Elisabeth Pöpping



Kolpinggedenntag

Am 3. Dezember 2022 feiert die Kolpingfamilie Hilstrup um 18:30 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche im Rahmen ihres 75-jährigen Bestehens den Kolping-Gedenntag. Die Messgestaltung übernimmt der Präses Pfarrer Netzler. Einige Banner-Abgeordnete der umliegenden Kolpingfamilien haben ihre Teilnahme zugesagt.



Adolf Kolping war ein deutscher katholischer Priester, der sich insbesondere mit sozialen Fragen auseinandersetzte und der Begründer des Kolpingwerkes war.

Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.kolping.de/ueber-uns/adolph-kolping/>.

Am 29. Oktober 1947 gründeten vier Gesellen der Baumschule Eschweiler die Kolpingfamilie Hilstrup. Heute noch trifft sich die Kolpingfamilie monatlich zwei Mal zu einem gemütlichen Beisammensein.

Unser 1. Vorsitzender Walter Kins leitet die Geschicke mit viel Herzblut. Bei dem Gottesdienst wirken die Blasmusikfreunde Hilstrup unter Leitung des Kolpingbruders Robert Honigfort mit. Die musikalische Leitung hat Henk Plas.

Antje Hallmann



Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Psalm 91, 11-12

Foto: St. Johann, Tirol

Br. Jochen-Franz Rickhei, Canisianer

Ökumene auf dem Weg 2023

Wir sollen eins sein. So lautet die unmissverständliche „ökumenische“ Forderung Jesu im Johannes-Evangelium (Joh 17,21). Aber wir sind es nicht; auch wenn die evangelische und katholische Kirche in Deutschland einen hoffnungsvollen Weg der Versöhnung gegangen sind (vor allem auch 2017 zum 500-jährigen Reformationsjubiläum). Wir wissen, dass uns unendlich mehr verbindet als trennt. So ist die Kirchenspaltung angesichts der Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft für Kirchen und Gesellschaft ein schwer erträgliches Ärgernis, ein Skandal. „Doch wie können wir das Evangelium der Versöhnung glaubwürdig verkünden, ohne uns als Menschen christlichen Glaubens auch untereinander für die Versöhnung einzusetzen?“ (Botschaft von Papst Franziskus an die 11. ÖRK-Vollversammlung unter dem Thema „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“; vgl. auch deren Abschlussbotschaft „Ein Aufruf zum gemeinsamen Handeln“, Karlsruhe 8.9.2022). Die Frage der sichtbaren Einheit der Kirchen in versöhnter Vielfalt, die sie in der Welt glaubwürdig werden lässt, wird dabei vor allem auch in der „Gemeinschaft am Tisch des Herrn“ entschieden (vgl. Votum des ÖAK 2019).



Der Ökumene-Ausschuss hat das zurzeit zum Thema, auch für Anstöße zu ermutigenden Zwischenschritten einer eucharistischen Gastfreundschaft auf dem Weg zu voller Abendmahls- und Eucharistiegemeinschaft. Der 3. Ökumenische Kirchentag 2021 in Frankfurt/M. hat mit solchen ökumenisch sensiblen Abendmahls- und Eucharistiefiern zumindest einen sichtbaren Schritt aufeinander beigesteuert.

Anstöße auf unserem ökumenischen Weg 2023 geben im Januar wiederum die *Gebetswoche für die Einheit der Christen*, die *Ökumenische Bibelwoche* (Di. 24. Jan. Einführung durch Pater Gräve, 19:30 Uhr Pfarrzentrum St. Clemens) und deren Fortsetzung in den monatlichen *Ökumenischen Bibelgesprächen*, hoffentlich wieder ohne Corona-Einschränkungen als offene Gemeindeveranstaltung. Die vom



Die Gebetswoche für die Einheit der Christen wird weltweit jedes Jahr vom 18. bis 25. Januar oder zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten gefeiert.

Rat der Kirchen in Minnesota/USA eingesetzte ökumenische Arbeitsgruppe wählte als Motto der *Gebetswoche* und damit auch des ökumenischen Gottesdienstes: „Tut Gutes! Sucht das Recht!“ – aus dem zentralen Text Jesaja 1,17: „Lernt, Gutes zu tun! Sucht das Recht! Schreitet ein gegen Unterdrücker! Verschafft den Waisen Recht, streitet für die Witwen!“ Das Evangelium des Gottesdienstes ist Matthäus 25,31-40, das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes, mit dem zentralen Vers des 2. Teils: „Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“ (Mt 25,45) (www.oekumene-ack.de) Beide Texte rufen uns dazu auf, aktiv zu werden im konkreten Handeln, Menschen mit der Menschenfreundlichkeit Gottes zu begegnen. Aufgrund eigener tragischer Erfahrungen legt die Vorbereitungsgruppe uns das Thema Rassismus ans Herz und hat dabei auch die Perspektive der indigenen Völker Amerikas im Blick. Die Herausforderung des Propheten gilt auch für Christen und Christinnen und Kirchen heute. Wie können wir unsere Einheit als Christen leben, um den Übeln und Ungerechtigkeiten unserer Zeit entgegenzutreten?

Die *Ökumenische Bibelwoche* lässt sich von der Apostelgeschichte inspirieren: „Kirche träumen – Zugänge zur Apostelgeschichte“ (www.bibelwerk.de/www.a-m-d.de; Teilnehmerheft 2,70 €). Als die Kirche noch jung war, war sie eine innerjüdische Reformbewegung, in der das Wort Gottes, die Verkündigung des Evangeliums von Christus Jesus wuchs und welche die von den Propheten angekündigte Gerechtigkeit Gottes zu realisieren begann (vgl. *Gebetswoche!*). Mit 7 Texten geht die Bibelwoche Fragen des Zusammenlebens in der Gemeinde nach, seinen Konflikten und Herausforderungen, des Umgangs mit Hierarchien und Machtmissbrauch, des Wachstums aus unterschiedlichen

Menschen und Gruppen ... Wobei vieles auf verblüffend aktuelle Weise ins Heute – und noch mehr ins Morgen – der Kirche/n spricht. Vor allem muss sie ihren Glauben glaubwürdig und tragfähig leben und Zeugnis von der Liebe Christi geben. So ist die Bibelwoche ein Schatz auch für die Zukunft der Kirche/n als „Gotteswort-Bewegung“ (vgl. Apg 1,8). Wenn wir leider derzeit nicht noch mehr Einheit unter den Kirchen haben, so ist sie doch in Sachen Bibel gegeben und lässt sich ausbauen, auch damit die in großen Teilen „konfessionslose“ Öffentlichkeit wieder neu mit den Reichtümern der Bibel konfrontiert wird. Im Jahr des 500-jährigen Jubiläums der Bibelübersetzung Martin Luthers



wohl ein notwendiger Anstoß für Christen und Christinnen und Kirchen zu einer neuen Bibelbewegung und das auch persönlich zu einer neuen Bibelfrömmigkeit. Wie

sollen wir sprachfähig werden in Sachen des Glaubens und wie sollen Kirchen ihre notwendigen Transformations-/Reformprozesse bestehen, wenn wir/sie die Bibel nicht kennen und nicht in ihr leben?

Karl-Dieter Müller (Ökumene-Ausschuss)

Aktion Schutzengel

Weltweite Hilfe für Menschen in Not



Die von *missio* ins Leben gerufene **Aktion Schutzengel** hilft bereits seit 1999 weltweit Menschen in Not. In mehreren Kampagnen mit unterschiedlichen Schwerpunkten setzt die Aktion sich für die Bedürftigen ein. Den Anfang machte das Engagement gegen *Sextourismus und Kinderprostitution*. Der zweite Schwerpunkt der Aktion Schutzengel war das Thema *Aids und Kinder*. HIV-infizierte Kinder und Aids-Waisen sind besonders schutzbedürftig und benötigen deshalb die Hilfe von jedem Einzelnen von uns. Mehr unter www.missio-hilft.de/aktion-schutzengel

Patenschaften für Kinder

Bericht von Father John C. Nwaogaidu aus Nigeria

Nigeria ist bevölkerungsmäßig das größte Land Afrikas. Leider wird das Leben dort immer schwieriger. Die Armen werden noch ärmer und der Lebensstandard der Menschen sinkt deutlich. Sowohl das Schulsystem als auch andere Einrichtungen leiden nach wie vor unter dieser Unsicherheit. Aufgrund der schlechten Bedingungen an den Einrichtungen der Universitäten streiken seit über acht Monaten Professoren und Dozenten der Bundesuniversitäten. Die Regierung wird korrupter und weniger einfühlbar. Dieses löste zuletzt Unruhen unter den Jugendlichen aus, die oftmals ohne sinnvolle Beschäftigung leben. Das Leben nahm eine drastische Wende. Ärger und Wut machten sich breit, quer durch die Nation und quer durch die verschiedenen Teile der Gesellschaft.

Und als sei diese schwierige Situation nicht schon genug, kam es dann noch zu einer Flutkatastrophe. Diese Katastrophe verwüstete etliche unserer Bundesstädte. So verloren viele Menschen ihr Leben oder ihren Besitz, viele mussten vor dem Hochwasser fliehen. Angst vor Hunger, Zerstörung von Haus und Hof, generelle Orientierungslosigkeit und ein Gefühl der Ohnmacht machten sich breit. Notfall-Mechanismen funktionierten nicht. Die staatlichen Notfalleinrichtungen waren nicht in der Lage, schnell auf die Erfordernisse der Katastrophe zu reagieren. Große Schäden



Einige Patenkinder zu Besuch in meiner Gemeinde Sankt Franziskus

waren die Folge. Wir sind den vielen großzügigen Menschen dankbar, die sich für die Opfer der Flutkatastrophe eingesetzt haben.



Flutkatastrophe

Konfrontiert mit diesen Problemen ist es nötig, arme Kinder in der Schule weiter zu unterstützen. Viele Kinder befinden sich noch in großer finanzieller Not. Diejenigen, die keine Möglichkeit haben, die Schule zu besuchen, bleiben einfach zu Hause und machen nichts. Das Patenschaftsprojekt bietet Kindern, die aus finanziellen Gründen keine weiterführende Schule besuchen könnten, die Chance, doch einen Schulabschluss zu erreichen.



Patenkinder mit der Gemeindeleitung der Patenschaft



Zurzeit werden 13 Kinder durch Paten und Spenden aus der St. Clemensgemeinde unterstützt. Sechs haben dieses Jahr ihren Schulabschluss gemacht. Dafür danken die Familien in Nigeria der Gemeinde St. Clemens sehr herzlich.

Sollten Sie Interesse an einer Patenschaft haben, können Sie sich gern an Silke Montag unter 0162 9818 841 wenden.

Weitere Patenkinder

Zum Schluss möchte ich sagen, dass ich sehr dankbar bin für die Freundschaft und alle Unterstützung von Pateneltern.

Father John C. Nwaogaidu (Dr. Phil., Dr. Theol.)

Bike riding is not poverty!

15 Jahre deutsch-ghanaischer Jugendaustausch

Nein, Fahrradfahren ist wirklich kein Zeichen von Armut und schon gar nicht in Münster. – Das war eine wichtige erste Erkenntnis, die die Jugendgruppe aus St. Martyrs of Uganda aus Sirigu, Diözese Navrongo-Bolgatanga, gewann, als sie mit Fahrrädern ausgerüstet am zweiten Tag ihres Aufenthaltes zur Ortsrundfahrt Hiltrup aufbrach, natürlich erst nach Bekanntgabe einiger wichtiger Verkehrsregeln: „Kein Überholen auf dem Radweg! Und eine rote Ampel zwingt zum Halten!“ Wer kennt in Sirigu denn schon eine Ampel ...!

Dank der guten Ausrüstung mit Rädern und dank des Neun-Euro-Tickets waren wir in der Lage, in den 16 Tagen alle Unternehmungen nachhaltig zu gestalten. Und die Themen Nachhaltigkeit, Energiewende, Verkehrswende, Klimawandel waren die Themen, die sich in der gesamten Zeit immer wieder in Gesprächen wiederfanden.

Der Jugendaustausch St. Clemens Hiltrup Amelsbüren mit St. Martyrs of Uganda, Sirigu ist bereits seit 2007



Start zur ersten Erkundungsfahrt

wichtiger Bestandteil der Partnerschaftsarbeit. Da der Besuch aus der Partnergemeinde im Norden Ghanas coronabedingt zweimal verschoben werden musste, stand die ghanaische Jugendgruppe in diesem Jahr umso ungeduldiger in den Startlöchern.

Einige mussten tatsächlich daher aus Altersgründen wieder zurücktreten. Denn unsere öffentlichen Geldgeber befolgen bei den Austauschmaßnahmen strenge Richtlinien.

Nichtsdestoweniger zeigte sich die Gruppe, die am 6. August in Düsseldorf landete, bestens vorbereitet. Schließlich hatten Ursula Finkelman und ich die Gruppe im Februar in Sirigu im Rahmen zweier Workshops auch gut auf ihre Zeit in Münster eingestimmt.

Wir hatten in jeder Beziehung Glück. Wunderbare engagierte und zum Teil neue Gastfamilien, bestes Wetter, keine Unfälle, keine Krankheiten, keine positiven Coronatest-Ausfälle und ein rundherum buntes Programm.

Und es war dieses Programm, was Anlass zu vielen Gesprächen und weiteren Erkenntnissen bot. „Disability is not inability!“ Das war Fazit nach einer Besichtigung der Alexianer-Werkstätten in Amelsbüren. Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen können und dürfen arbeiten, und sie haben Freude daran.

Nachhaltige Landwirtschaft, Tierfutterherstellung, dabei auch Schutz der Natur, Abfallvermeidung – das waren Themen, die auch nahe an der eigenen Erfahrungswelt im Nor-

den Ghanas liegen. Daneben waren auch Armut in Deutschland, Flaschensammler, Suppenküchen und Überschuldung Themen, die zum Teil deutlich sichtbar waren.

Und für die Gruppe zur Freude war der Besuch bei Weihbischof Stefan Zekorn. Ein Bischof, der der Gruppe die Tür aufmachte, Kaffee und Wasser eingoss und in Gesprächen so viel Nähe zeigte, das brachte Erstaunen und Begeisterung. Vieles ließe sich noch erzählen ...

Hier nur noch einer der so vielen Eindrücke: „Colour is not a barrier.“ Die Hautfarbe ist keine Barriere. In dieser Hinsicht machten unsere Gäste keine negativen Erfahrungen. Gott sei Dank nicht.



Beim Gottesdienst auf Gut Heidhorn



Und das Fahrradfahren? Father Peter verteilt nun die Krankenkommunion in Sirigu mit dem Fahrrad. Eine neue Fahrradtasche aus Münster macht es möglich. Und außerdem:

Bike riding is not poverty!

Für die Partnerschaft St. Clemens/St. Martyrs of Uganda
Gisela Barbara Kubina

Lernen und Kochen in einer Ruine

Die Grundschule in Sirigu ist stark flutgeschädigt

Matheunterricht, in dem das Blechdach dem Lehrer auf den Kopf fällt, und Englischunterricht, in dem zur Regenzeit alle nass werden: So oder ähnlich müssen wir uns den Unterricht in der Mother of Mercy Grundschule in Sirigu derzeit vorstellen.

Der Schulbau aus Lehm hat die Flut 2017 überstanden, dazu noch etliche Starkregenfälle. Aber er hat stark gelitten. Nun müssen sich Erwachsene klein machen, um sich in dem Klassenraum zu bewegen. Das macht das Unterrichten nicht einfach und eher unerfreulich. Ähnlich ist es in der Küche, in der man nicht stehen kann. Dies sind die Erfahrungen von Ursula und Kai Finkelmann und Gisela Barbara Kubina, die im Februar vor Ort waren.



Die Mother of Mercy-Grundschule in Sirigu – eine Ruine



Der Ghanakreis St. Marien in der Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren hat daraufhin in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Bau eines neuen Klassenraums mit angrenzender Küche finanziell zu fördern. Knapp 17000 € wird der Neubau eines entsprechenden Gebäude-

traktes kosten. Das bedeutet Abriss der Alträume und Erstellung zweier komplett neuer Räume mit Betonfundament und Zementbausteinen, mit Fenstern und Türen.

Eine stärkere Motivation für Lehrende und Lernende könnte daraus erwachsen. Teuer ist das Baumaterial, die Preissteigerungen sind auch im Norden Ghanas angekommen. Der Eigenanteil der Gemeinde in Sirigu wird planungsgemäß davon 3500 Euro betragen und in Form aller nicht-fachlichen Arbeitsleistungen erbracht werden. Der Ghanakreis möchte gern den Betrag von 17000 Euro abzüglich 3500 Euro = 13500 Euro zur Verfügung stellen, um den Neubau zeitnah zu ermöglichen. Im Januar wird wieder eine Delegation nach Ghana fahren und sich ggf vom Baubeginn oder Baufortschritt überzeugen können. Die Mitglieder des Ghanakreises freuen sich über finanzielle Zuwendungen, die die rasche Realisierung voranbringen können. Spenden können sie gern auf das Konto der Pfarrgemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren bei der Darlehnskasse Münster,

IBAN DE03 4006 0265 0002 4942 01.

Ein großes Dankeschön auch im Namen unserer Partnergemeinde.

Gisela Barbara Kubina

Fachliche Beratung - konkrete Hilfen

Sozialdienst St. Clemens

Auch Sie können helfen – Caritassammlung und Weihnachtstüten

Es ist so weit, wir sind mittendrin in der kalten Jahreszeit. Eine Zeit, in der wir wieder unsere warmen Jacken rausholen, mehr Tee trinken, abends gerne Kerzen anzünden und es nach diesem langen Sommer auch wieder gemütlich finden, mit der Decke auf dem Sofa zu liegen.

Doch für viele Menschen wird dieser Herbst und Winter auch voller Sorgen sein. Sorge darüber wie viel sie noch heizen können, wie sie Strom einsparen und damit hohe Nachzahlungen verhindern können, wie sie die steigenden Preise für Lebensmittel und Co. noch zahlen sollen.

Im Sozialdienst St. Clemens informieren wir in der Allgemeinen Sozialberatung über Rechtsansprüche und helfen dabei, diese durchzusetzen. Konkret bedeutet dies, dass wir schauen, in welcher Situation die Hilfesuchenden sind und dann überlegen, wo ein Antrag gestellt werden kann. Aktuell liegen bei uns z. B. die Anträge für Wohngeld bereit, da viele Berechtigte es noch nicht nutzen. Bezieher von Leistungen des Jobcenters oder Sozialamts wurden bereits darüber informiert, dass angemessene Heiz- und Nebenkostennachforderungen übernommen werden. Auch für Menschen die keine Leistungen bekommen, kann es Unterstützung geben, wenn die Nachzahlung so hoch ist, dass sie nicht mit dem Einkommen bezahlt werden kann. Oft helfen wir dabei, behördliche Post zu verstehen und telefonieren auch mit den Behörden oder Vermietern, um Sachverhalte zu klären. In etwa wie zu einem Hausarzt kann man mit allen Problemen zu uns kommen. Wir erfassen die Gesamtsituation, priorisieren und überlegen, wer weiterhelfen kann und was wir selbst tun können, um zu unterstützen.

Wir informieren über andere Fachdienste, Hilfsmöglichkeiten und auch über Stiftungen, die von den Menschen selbst angeschrieben werden können. So haben wir schon einigen Seniorinnen geholfen Anträge auf Zuschüsse für Lebensmittel und Energie bei *LichtBlick Seniorenhilfe* zu stellen. Die Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes stellen auch Anträge im Namen der Hilfesuchenden. In der aktuellen Situation sind empathisches Zuhören und das Ernst nehmen der Sorgen der Menschen so wichtig wie noch nie. Unsere Brotausgabe und die Kleiderkammer werden gut besucht und sind für viele Menschen eine wichtige Möglichkeit, Geld zu sparen. Die Ausgabe der Münstertafel in den Räumen der Kirchengemeinde ist voll ausgelastet. Nicht nur in Hilstrup, in vielen Tafeln der Region sind Kapazitätsgrenzen erreicht und gibt es einen Aufnahmestopp.

In der Einzelhilfe haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unbürokratische, schnelle und praktische Hilfen zu leisten. Doch auch unsere Mittel sind beschränkt. Hilfesuchende, die nachweislich ein geringes Einkommen haben, können drei Mal im Jahr einen Lebensmittelgutschein für max. 30 Euro bekommen. Dies sind immer nur Nothilfen und bei den

aktuellen Preisen ein Tropfen auf den heißen Stein. Auch bei Stromschulden konnten wir in der Vergangenheit immer mal wieder eine Rate oder geringe Summen vollständig übernehmen.

Das Leitwort der diesjährigen Adventssammlung der Caritas lautet „An der Seite der Armen“. So hoffen wir, dass uns die Hilstruper und Hilstruperinnen auch in diesem Jahr mit einer Spende unterstützen.

Ihre Geldspenden helfen uns dabei, einen extra Lebensmittelgutschein geben zu können oder die Höhe anzuheben.



Sie können auch beim nächsten Einkauf selbst einen Gutschein an der Kasse für uns mitnehmen. Diese hängen oft bei den Telefonkarten und sind bei allen größeren Lebensmittelhändlern und in der Drogerie zu erwerben. Wir geben diese dann weiter.



Neben Geldspenden freuen wir uns, wenn Sie unsere Aktion Weihnachtstüten unterstützen. Sie bringen von Ihrem nächsten Einkauf ein bisschen mehr mit: haltbare Lebensmittel und/oder Hygieneartikel und bringen uns diese vorbei. Im Advent packen wir dann Tüten für die Besucher des Sozialdienstes, für Alleinlebende, Familien und Senioren und Seniorinnen.

In der Zeit vom 31.10. bis 30.11. können die Spenden in den Pfarrbüros St. Clemens, St. Sebastian und St. Marien und im Sozialbüro St. Clemens zu den Öffnungszeiten abgegeben werden.

Übrigens, auch in der Caritas vor Ort Beratungsstelle (Hohe Geest 1a) gibt es eine offene Sprechstunde der Allgemeinen Sozialberatung und des Sozialdienstes Wohnungsnotfälle, und zwar donnerstags, 15 bis 17 Uhr oder nach Terminvergabe.

Sabrina Lejeune

E-Mailverteiler

Für Familienpastorale Angebote in St. Clemens Hiltrup Amelsbüren wird ein Verteiler eingerichtet

Die Gemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren bietet viel für Familien an. Leider bekommt man nicht immer alles mit oder erst, wenn die Veranstaltung schon vorbei ist.

Um zukünftig über alle Familiengottesdienste und Aktionen für Kinder und Familien informiert zu sein, bieten wir an, sich für den Familienpastoralen E-Mailverteiler anzumelden. Anmelden können Sie sich über die E-Mail des Pfarrbüros St. Clemens.

Schicken Sie eine E-Mail an stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de mit der Bitte, in den Familienpastoralen Ver-



teiler aufgenommen zu werden, und Sie erhalten zukünftig alle Infos zu Gottesdiensten, Aktionen und Angeboten für Familien.

Falls sie nicht mehr im Verteiler sein möchten, senden Sie ebenfalls eine E-Mail an die vorgenannte Adresse.

Katharina Löhring, Pastoralreferentin

Offener Kindertreff in St. Marien

Basteln – backen – spielen – auch 2023 können Kinder ab Grundschulalter (6 Jahre) dies beim Offenen Kindertreff im Pfarrheim St. Marien. Vierzehntäglich freitags von 15:30 bis 17 Uhr werden unter Anleitung schöne Dinge hergestellt und gemeinsam die gebackenen Köstlichkeiten verzehrt. Auch zum Spielen ist Zeit. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen. 50 Cent Kostenbeitrag müssen mitgebracht werden.



Kundige Anleitung und Hilfe gibt es beim Basteln
Hier die Termine für 2023:

13. Jan.	21. April	11. Aug.	03. Nov.
27. Jan.	05. Mai	25. Aug.	17. Nov.
10. Febr.	19. Mai	08. Sept.	01. Dez.
24. Febr.	02. Juni	22. Sept.	15. Dez.
10. März	16. Juni	20. Okt.	
24. März			

Fragen beantwortet gern unter Tel. 02501 25680

Ursula Finkelmann

Firmung 2023 in St. Clemens

Dieses Jahr wurden 50 Jugendliche und junge Erwachsene von Weihbischof Zekorn in unserer Pfarrei gefirmt. Wir hoffen, dass sie dieses Fest in guter Erinnerung behalten und sich im Alltag gestärkt fühlen.

Zur Firmung im nächsten Jahr sind alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. September 2006 und dem 31. August 2007 geboren sind, herzlich eingeladen! Auch Jugendliche, die älter oder jünger sind und gerne gefirmt werden möchten, können sich anmelden. Im Januar/Februar wird es ein Informationstreffen und einen Starttermin für die Firmung 2023 geben.

Neben einem Firmkurs an mehreren Abenden in der Woche, der im Frühling stattfindet, wird es einen Kurs geben, der in die Jugendbildungsstätte St. Gilwell in Haltern fährt (3. bis 5. März 2023) und einen Pilgerkurs am Christihimmelfahrtswochenende (18. bis 21. Mai 2023), der im Sauerland wandert. Die Firmtermine werden am Freitag, 9. Juni 2023 um 18 Uhr in St. Sebastian und am Samstag, 17. Juni 2023 um 15 Uhr in St. Clemens sein. Für Fragen und Informationen gerne an mich wenden!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Vor 90 Jahren – Priesterweihe



Am 17. Dezember 1932 wurde *Bernhard Poether* in Münster zum Priester geweiht; keine 10 Jahre hat er als Priester gewirkt, das war nachhaltig!

Mit Herrn Weihbischof em. Dieter Geerlings werden wir am Samstag, 17. Dezember, um 18:30 Uhr einen Gedenkgottesdienst in St. Clemens feiern. Die Gemeinde lädt herzlich ein zu dem Pontifikalamt und der anschließenden Begegnung im Pfarrzentrum.

Ewald Spieker, Pfarrer em

Jahresschlusskonzert mit dem Ensemble 30-12



Das Ensemble 30-12 lädt zum besinnlichen Jahresausklang mit barocker Kammermusik am Freitag, dem 30. Dezember 2022, um 19:30 Uhr in die Kirche St. Sebastian ein. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann.

Die Ausführenden sind

Dietmar Thönnies (Blockflöte),
Annette Weßler-Enselein (Flöte),
Thomas Enselein (Violoncello) und Elke Cernycev (Cembalo/Orgel).

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Annette Weßler-Enselein

St. Clemens

Orgelfestwochen 2023 werden verschoben

Die Orgelreinigung in St. Clemens lässt noch etwas auf sich warten. Geplant ist, dass die Arbeiten in der Fastenzeit 2023 durchgeführt werden und die Orgel pünktlich zu Ostern wieder im alten Glanz erklingt. Aus diesem Grund werden die Orgelfestwochen verschoben in die Zeit nach der Reinigung. Nähere Infos folgen.

Henk Plas, Kantor

Sie kommen noch immer
durch den aufgebrochenen Himmel,
die friedlichen Schwingen ausgebreitet,
und ihre himmlische Musik schwebt
über der ganzen müden Welt.

William Shakespeare



Adventssingen für Familien



In der religiösen Familienfreizeit in **Eversberg** entstehen in der Gruppe immer mal wieder neue Ideen. So auch die folgende:

Am Freitag, 2. Dezember 2022, wird von 17 bis 18 Uhr in der Kirche St. Marien (Hiltrup-Ost) ein offenes Singen für Familien stattfinden. Die Liedauswahl ist vielfältig und bunt.

Ab 18 Uhr wird dann eingeladen zu Kinderpunsch, Würstchen und Glühwein. Um 19:30 Uhr wird es dann besinnlich: Eine Andacht steht auf dem Programm, die eher für ältere Kinder und Erwachsene ausgerichtet ist.

Vielleicht treffen aber beide Gruppen sich beim gemütlichen Teil in der Mitte.

Für die Vorbereitungsgruppe: Henk Plas



Gemeinsames Adventssingen

Alle Messdienerinnen und Messdiener sind eingeladen

Am *Samstag, 3. Dezember 2022*, treffen sich die Messdienerinnen und Messdiener aller Kirchorte im Gottesdienst um 17 Uhr in St. Marien, den sie gemeinsam gestalten. Anschließend singen alle zusammen *Adventslieder*, begleitet von Instrumenten. Alle Gottesdienstbesucher, die mitsingen wollen, sind natürlich herzlich eingeladen!

Stefan Leibold, Pastoralreferent





STERN SINGER IN ST. CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsängern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.



ST. SEBASTIAN

Kronenbasteln am 22.11.22
von 16.30–17.30 Uhr im Alten Pfarrhaus

Aussendungsgottesdienst Samstag 07.01.23

09.30 Uhr Kirche St. Sebastian
Informationen bei Louisa Helmer

ST. CLEMENS

Kronenbasteln am Freitag 16.12.22 von 16.30–17.30 Uhr

Aussendungsgottesdienst Samstag, 09.15 Uhr Kirche St. Clemens

Abschlussgottesdienst Sonntag 11.30 Uhr Kirche St. Clemens

Informationen bei Katharina Löhring und Helmut Koenen

ST. MARIEN

Vorbereitungstreffen
am Mittwoch 21.12.22
von 16.30–18.00 Uhr im Pfarrheim Marien

Aussendung Sonntag, 08.01.23 nach

dem 10.00 Uhr-Gottesdienst

Informationen bei Stefan Leibold



GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

Heiligabend

Samstag, 24. Dezember 2022

- 14:30 Uhr Reithalle Amelsbüren,
Wortgottesdienst für Familien
- 15:00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Krippenfeier für Kinder
- 15:00 Uhr St. Marien Krippenfeier für Kinder
- 16:00 Uhr Reithalle Amelsbüren
Wortgottesdienst für Familien
- 16:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens
Eucharistiefeier für Familien
- 16:30 Uhr Kirche St. Marien Eucharistiefeier für Familien
- 18:00 Uhr Kirche St. Sebastian Christmette
- 18:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier
- 22:00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Christmette
- 22:00 Uhr Kirche St. Marien Christmette

Weihnachten - Hochfest der Geburt des Herrn

Sonntag, 25. Dezember 2022

- 8:30 Uhr Alt-St. Clemens Eucharistiefeier
- 8:30 Uhr Kirche St. Sebastian Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr Kirche St. Marien Eucharistiefeier
- 10:30 Uhr Kirche St. Sebastian Eucharistiefeier
- 11:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier

Zweiter Weihnachtstag

Montag, 26. Dezember 2022

- 8:30 Uhr Alt-St. Clemens Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr Kirche St. Marien Eucharistiefeier
- 10:30 Uhr Kirche St. Sebastian Eucharistiefeier
- 11:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier

Aufgrund der Corona-Situation können sich Veranstaltungsorte kurzfristig ändern. Achten Sie bitte auf Ankündigungen im AKTUELL, auf der Homepage der Kirchengemeinde, auf Facebook und in der Presse.

Samstag, 31. Dezember 2022

- 17:00 Uhr Kirche St. Marien Jahresschlussgottesdienst
- 18:00 Uhr Kirche St. Sebastian Jahresschlussgottesdienst
- 18:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Jahresschlussgottesdienst

Neujahr

Sonntag, 1. Januar 2023

- 10:00 Uhr Kirche St. Marien Eucharistiefeier
- 10:30 Uhr Kirche St. Sebastian Eucharistiefeier
- 11:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier
- 19:00 Uhr Alt-St. Clemens Eucharistiefeier

Fest der Erscheinung des Herrn

Freitag, 6. Januar 2023

- 8:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Anbetung
- 9:00 Uhr Pfarrkirche St. Clemens Eucharistiefeier
- 18:00 Uhr Kirche St. Marien Eucharistiefeier
- 18:30 Uhr Kirche St. Sebastian Eucharistiefeier

Samstag, 7. Januar 2023

- 9:15 Uhr Pfarrkirche St. Clemens
Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger
- 9:30 Uhr Kirche St. Sebastian
Aussendungsgottesdienst für die Sternsinger

Sonntag, 8. Januar 2023

- 10:00 Uhr Kirche St. Marien
Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
- 11:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens
Eucharistiefeier/Abschluss der Sternsingeraktion
in St. Clemens



PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Pfarrer	Tel.	9103015
Klemens Schneider, Pfarrer	Tel.	9103095
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.		
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Andreas Garthaus, Diakon/Krankenhausseels.	Tel.	177140
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	9103073
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent	Mobil	0151 56034239
Katharina Löhning, Pastoralreferentin	Tel.	9103027

Verwaltungsleiter

Marco Freye	Tel.	9103012
-------------	------	---------

E-Mail: freye@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Clemens, Patronatsstraße 2

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer	Tel.	9103010
Rebecca Kieback	Fax	9103017
Silke Montag		
Christine Lucas, Ehrenamtskoordinatorin		

E-Mail: schnepfer-c@bistum-muenster.de
kieback@bistum-muenster.de
montag-s@bistum-muenster.de
lucas@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten

montags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
dienstags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
mittwochs	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
donnerstags	8:00 bis 12:30 und 15:00 bis 17:30 Uhr
freitags	8:00 bis 12:30 Uhr

Ortsbüro St. Marien, Loddenweg 8a

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103030
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 9:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 10:30 bis 12:30 Uhr
donnerstags von 15:00 bis 17:00 Uhr

Ortsbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103070
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 15:00 bis 17:00 Uhr
mittwochs von 8:00 bis 10:00 Uhr
donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Daniel Mittelstaedt, Pastoralreferent
Tel.: 0151-61406611
E-Mail: mittelstaedt@bistum-muenster.de

Sakristane

Frank Barlag	Tel.	0177 2499323
Renate Hardt	Tel.	01633072214
Patrick Lauterbach	Tel.	0163 8609150

Kantor

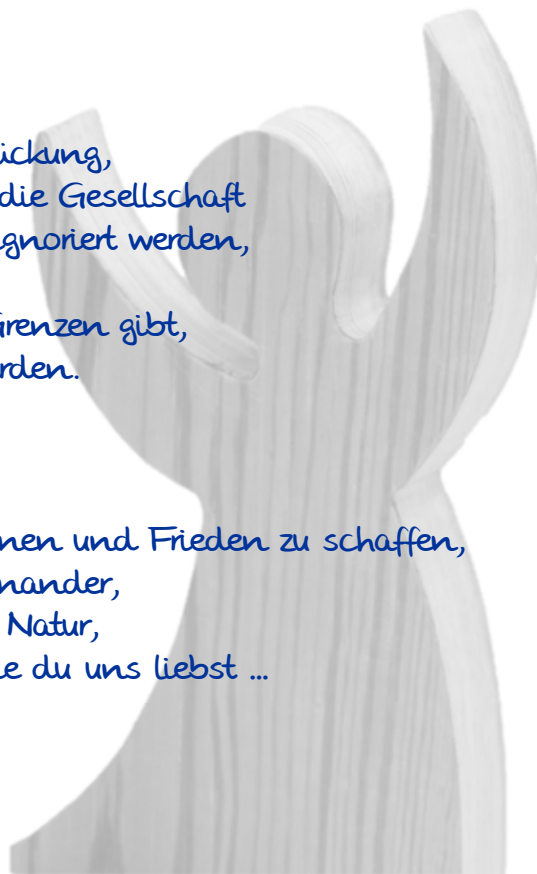
Henk Plas Tel. 02506 305720

Schützender Engel,
gib mir Sicherheit, wo ich Angst habe,
halte mich, wenn ich zu fallen drohe,
führe mich, wenn ich nicht weiß, wie ich weitergehen soll,
trage mich, wenn der Weg steinig ist.

Recht schaffender Engel,
bewahre uns vor Unrecht, Ausbeutung und Unterdrückung,
richte, wo sich diskriminierende, rassistische und die Gesellschaft
spaltende Parolen durchsetzen und Minderheiten ignoriert werden,
schaffe Recht, wo Unrecht ist,
zeige allen, die Streit und Krieg wollen, dass es Grenzen gibt,
bestärke und verteidige all jene, die angegriffen werden.

Liebevoller Engel,
führe uns durch die Schwierigkeiten unserer Zeit,
zeige uns Wege, Zerstrittenes miteinander zu versöhnen und Frieden zu schaffen,
gehe uns voran auf dem Weg zu einem guten Miteinander,
zwischen uns Menschen und in der Beziehung zur Natur,
dass wir sie schützen, bewahren und so lieben, wie du uns liebst ...

Du, Engel Gottes,
behüte uns auf all unseren Wegen ...
Umfange uns mit deiner Liebe,
damit auch wir, ja
einander lieben,
verzeihen
und auf einen neuen Himmel und eine neue Erde hoffen können!



Martina Ahmann